

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

# BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at Nr. 5 | September 2011

OFFIZIELLES  
MEDIUM  
DER STADT  
GRAZ

# DER VISIONÄR

**Erzherzog Johann gilt als Wegbereiter  
der Grazer Museumsvielfalt.  
Einladung zu einer spannenden Reise von  
der Vergangenheit in die Zukunft.**



# INHALT



## Museumsstadt Graz

In Kürze wird mit dem Joanneumsviertel eines der modernsten Museen Europas eröffnet. Ein Überblick von den Anfängen bei Erzherzog Johann bis in die Gegenwart. Seiten 4-7

## Industrial Design Leistungsschau

Das designforum Steiermark stellt in einer aktuellen Werkschau das vielfältige Portfolio von Edelweiss Industrial Design vor. Präsentiert werden Outdoor-Sitzmöbel,

Konsumgüter wie Rasierapparate (Bild) usw., außerdem gibt's einen skurrilen Lippenvibrator für OrchestermusikerInnen zu sehen. [www.cis.at](http://www.cis.at)

## Stopp !

Mit einer ausgefallenen und auffälligen Kampagne will man in Graz dem Vandalismus den Kampf ansagen.

Seiten 10-11

**VANDALISMUS**  
- ist nicht nett -

**8-9 Fernwärme-Ausbau**  
„Das Netz wird dichter“ lautet das Motto für den Fernwärme-Ausbauplan.

**12-13 Graz historisch**  
Prof. Kubinzky setzt sich aufs Fahrrad und radelt zurück in die Geschichte.

**14-15 Bildergalerie**  
Unternehmen Sie mit uns einen bunten Streifzug!

**16 BIG im Gespräch**  
GGZ-Pfarrer Otto Wagner feiert seinen 80. Geburtstag und hat seinen Pensionsantritt um ein Jahr verschoben.

**18 Europ. Tag der Sprachen**  
Sprachen sind das Tor zur Welt. Am 26. Sept. gibt es zahlreiche Aktionen rund ums Thema Sprachen.

**19-24 Stadtplitter**  
Wissenswertes direkt aus Ihrer Stadt vom Südgürtel-Lückenschluss bis zum Ernährungscoach.

**25-31 Service & Info**  
Was Sie wissen müssen, auf einen Blick.

## BIG BEILAGE



**Edelweiss**

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Universalmuseum Joanneum, cis, Werbeagentur Madison



**Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker**

## Liebe Grazerinnen und Grazer!

Am 22. September ist es wieder soweit. In ganz Europa und so auch in Graz wird der jährliche Autofreie Tag ausgerufen. Am Hauptplatz werden ab 15 Uhr mit Spiel und Spaß die Vorzüge der Sanften Mobilität präsentiert und um 17 Uhr startet die große Tour de Graz für alle begeisterten RadlerInnen und SkaterInnen. Der Autofreie Tag ist eine gute Gelegenheit, bewusst auf das Auto zu verzichten, die Vorzüge von Straßenbahn, Bus, Fahrrad und dem Zufußgehen zu genießen und die schönen Seiten der Stadt wieder bewusst wahrzunehmen. Denn im Auto sieht man den Himmel nicht.

**Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

## Liebe Grazerinnen und Grazer!

Mit Schulbeginn herrscht wieder emsiges Treiben in der Stadt und zahlreiche Termine und Verpflichtungen holen uns rasch aus der Urlaubsstimmung zurück. Ich hoffe dennoch, dass Sie einige erholsame Tage verbringen konnten, um Kraft für neue Aktivitäten zu tanken. Dass Kraft nicht immer im positiven Sinn freigesetzt wird, ist ein Grund, warum wir die aktuelle Vandalismuskampagne gestartet haben, mit der wir an das Verantwortungsbewusstsein junger Menschen appellieren wollen. Im Zentrum der aktuellen Ausgabe steht Graz als bedeutender Museumsstandort, der mit der bevorstehenden Eröffnung des Joanneumsviertels zusätzlich bereichert wird.

## Es herbstelt

Langsam aber deutlich bemerkbar zieht der Herbst in Graz ein. Erste Spuren sind bereits überall erkennbar. So auch im Stadtpark (Bild), wo sich die Bäume zu färben beginnen. Kein Grund zur Traurigkeit, denn jetzt beginnt erst die bunte Jahreszeit, die noch zahlreiche Möglichkeiten für Aktivitäten im Freien bietet. Viel Spaß!

# NEUES für Altes

**Am 26. November wird das Joanneumsviertel im Herzen der Altstadt eröffnet – im ausklingenden Jubiläumsjahr des Universal museums Joanneum: Ausblick und Rückblick auf Graz als zentraler Museumsstandort.**

Im Heute gewahren, für morgen bewahren. Es war Erzherzog Johann von Österreich, eines von 13 Kindern des späteren Kaisers Leopold II., der, ständig auf der Suche nach Neuem und nach Verbesserungen für das Land Steiermark trachtend, begonnen hatte, zusammengetragenes Wissen aufzuarbeiten und derart zu präsentieren, dass es für alle Menschen leicht begreifbar wird. So bedeutet das Wort „Museum“ (griechisch/lateinisch) das Heiligtum der Musen, welche Schutzgöttinnen der Künste, Kultur und Wissenschaften waren. Darunter versteht man eine Institution, die eine Sammlung bedeutsamer und lehrreicher Gegenstände für die Öffentlichkeit aufbewahrt, kategorisiert, erforscht und Teile davon ausstellt. Sammeln, Bewahren und Dokumentieren stehen also im Mittelpunkt. Mit seiner emsigen Sammeltätigkeit leistete Erzherzog Johann einen entscheidenden Beitrag zur Positionierung der steirischen Landeshauptstadt Graz als einem der wichtigsten Museumsstandorte Österreichs mit einem klaren Bildungsauftrag. „Der große Modernisierer“ ist es auch, der im Zentrum des heurigen Jubiläumsjahres steht: Das Universal museum Joanneum feiert seinen 200. Geburtstag. Forschung und Kunst, Vergangenheit und Zukunft, Tradition und Avantgarde – seit zweimal hundert Jahren verschmelzen im ältesten Museum Österreichs verschiedenste Sparten von Wissenschaft und Kultur zu einem lebendigen Panora-

ma. Mehr als 4,5 Millionen Sammlungsobjekte werden an mehr als zehn Standorten bewahrt, erforscht und umfassend vermittelt. Am 26. November 2011 wird ein weiteres großes Kapitel in der Museums-geschichte der Stadt Graz aufgeschlagen: Mit der Eröffnung des Joanneumsviertels, entworfen von Nieto Sobejano Arquitectos/eep architekten, erhält die Landeshauptstadt eines der modernsten Museumszentren Europas. Der „Lesliehof“ in der Raubergasse, das Museumsgebäude Neutorgasse sowie das Stammhaus der Steiermärkischen Landesbibliothek in der Kalchberggasse – drei Bauwerke aus verschiedenen Epochen werden an diesem geschichtsträchtigen Ort zu einem modernen innerstädtischen Zentrum für Kunst, Kultur und Wissen zusammengeführt. Die Neue Galerie Graz, die Multimedialen Sammlungen und das Naturkundemuseum des Universal museums Joanneum sowie die Steiermärkische Landesbibliothek werden hier durch ein unterirdisches BesucherInnen-Zentrum verbunden, das gleichzeitig als zentraler Zugang, repräsentatives Informationszentrum sowie als primärer Orientierungsort des gesamten Institutionen-Komplexes fungiert.

## Herz der Grazer Museumslandschaft

Das Vermächtnis Erzherzog Johanns in einer derart modernen Hülle bedeutet einen perfekten Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft, auf den der Grazer Bürgermeister und Wissenschaftsreferent Mag. Siegfried Nagl sehr stolz ist: „Die Sammlungen, die im Sinne des steirischen Prinzen bis heute im Universal museum Joanneum fortgeführt werden, sind sicher das Herz der Grazer Museumslandschaft.“ Und so sind auch die beiden Geschäftsführer, Peter Pakesch als künstlerischer Intendant und Dr. Wolfgang Muchitsch als >>



**LANGE NACHT DER MUSEEN**  
SAMSTAG,  
1. OKTOBER  
2011



## Joanneumsviertel

Mit dem Joanneumsviertel entsteht ein moderner Kulturcluster europäischen Formats, der die kostbaren Kunst-, Kultur- und Bildungsgüter der Steiermark auch kommenden Generationen einladend und zeitgemäß nahebringt. Mit den ersten Ausstellungseröffnungen der Neuen Galerie Graz und den Multimedialen Sammlungen an ihrem neuen Standort sowie der Präsentation des BesucherInnen-Zentrums und der Lese- und Entlehnbereiche der Steiermärkischen Landesbibliothek wird das Joanneumsviertel am 26.11.2011 feierlich eröffnet. Ende Juni 2012 werden alle Einrichtungen der Steiermärkischen Landesbibliothek vollendet sein. Die Eröffnung des Naturkundemuseums erfolgt schließlich 2013.



## Zeughaus

Früher das Waffenlager der Landstände, ist das Zeughaus mit über tausend Exponaten die größte originale Rüstkammer der Welt.  
[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)

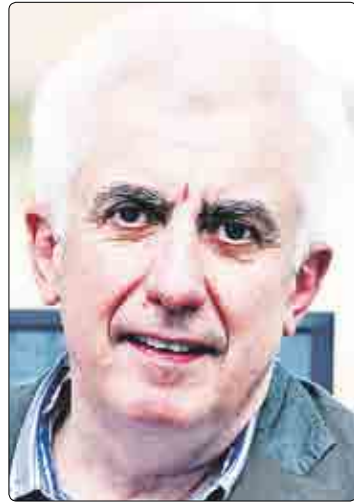
## Kindermuseum

„FRida & freD“ will eine „begreifbare Welt“ sein. Vorrang haben Interaktion, Experimentieren, Ausprobieren, Anfassen, Verändern.  
[www.fridaundfred.at](http://www.fridaundfred.at)



**Steier-Prinz**  
Erzherzog Johann legte den Grundstein für die Museumsstadt Graz.

Fotos: Nieto Sobejano Arquitectos und eep architekten, UMI/Nicolas Lachner, Johann Huber nach Johann Peter Krafft, Neue Galerie Graz, paul ott photographiert



Peter Pakesch ist künstlerischer Intendant des Universalmuseums.



Dr. Wolfgang Muchitsch, wissenschaftl. Leiter Universalmuseum.



**Der Herzogshut**  
Das renovierte Palais Herberstein in der Sackstraße, das „Museum im Palais“, beheimatet seit Kurzem dauerhaft eine Sammlung steirischer „Statussymbole“. Darunter befindet sich auch der „Steirische Herzogshut“, um 1400 (Bild li.).



**Kunsthau & Eisernes Haus**  
Das zum Kulturhauptstadtjahr 2003 eröffnete Kunsthaus „friendly alien“ (Architekten Cook/Fournier) beherbergt zeitgenössische Kunst und ist Teil des Universalmuseums Joanneum. Die „Blaue Blase“ begeistert weltweit.



Mag. Jörg Ehtreiber leitet das Kindermuseum „FRida & freD“.



Otto Hochreiter ist Direktor des stadtmuseumgraz.

**Schloss Eggenberg**  
Seit 1. August 2010 UNESCO-Weltkulturerbe, war das einzigartige Gesamtkunstwerk des Barocks seit dem 17. Jh. Sitz der Eggenberger und wartet mit herrlichen Prunkräumen (Planetensaal Bild re.), kostbaren Gärten und dem Ösaka Paravent auf.



wissenschaftlicher Direktor, zufrieden mit der seit 2003 unter einem GmbH-Dach vereinten musealen Vielfalt: „Graz verfügt nach der Umsetzung des Projektes ‚Joanneum Neu‘ anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Universalmuseums Joanneum über eine international bemerkenswerte Museumslandschaft, die es in den kommenden Jahren mit entsprechendem Leben zu erfüllen gilt. Die verschiedenen Standorte und Museen des Joanneum, zeigen die gesamte Bandbreite des größten Universalmuseums in Mitteleuropa“, erklärt Muchitsch, und Pakesch konstatiert unter Berücksichtigung des europäischen Kontexts: „In Europa gibt es wenige Städte dieser Größe, die ein Museum dieser Komplexität vorweisen können. Es bildet den Reichtum der europäischen Museumsgeschichte ebenso wie die Geschichte einer Region ab, und vor allem die Lust Neues zu erforschen und das Publikum in unbekannte Terrains zu entführen. Aktuelle Kunst und Archäologie, Naturwissenschaften und Kulturgeschichte, Alte Meister und Volkskunde ergänzen und befruchten einander.“ Der Reichtum an Museen in Graz soll

die Lust auf einen Besuch wecken, die Pluralität bedeutet, dass für alle Interessengruppen und Altersschichten etwas Passendes dabei ist. „Die Stadt Graz hat sich – nicht zuletzt dank ihrer Vielzahl und Vielfalt an Museen – erfolgreich als europäische Kulturstadt positioniert. Der Begriff „Kultur“ umfasst hierbei die Gesamtheit der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Region“, freut sich Kulturstadtrat Edmund Müller.

**Reise durch die Stadt**

„Der Museumsbesuch ist eine Reise durch die Stadt von der Vergangenheit bis in die Zukunft“, beschreibt Bürgermeister Nagl auch eine Intention des einzigen von der Stadt Graz alleine getragenen Museums, des „stadtmuseumgraz“ in der Sackstraße 26. Das Anliegen aller Angebote des stadtmuseumgraz ist es, Geschichte aus einer zeitgenössischen Perspektive und vor dem Hintergrund heutiger Erfahrungen zu sehen. Daneben gilt es, die hegemoniale Ausrichtung der rund 100.000 Objekte umfassenden Sammlung zu hinterfragen und in Ausstellungen und Projekten auch jene Bevölkerungsgruppen zu berücksich-



**stadtmuseumgraz**

Anliegen aller Angebote des stadtmuseumgraz ist es, Geschichte aus einer zeitgenössischen Perspektive und vor dem Hintergrund heutiger Erfahrungen zu sehen. GRAZ-GEFLÜSTER (oben), Steinerner Saal (unten).



tigen, die nicht mittels Museumsobjekten repräsentiert, aber ebenso Teil der Stadt Graz sind wie jene, die sich selbstverständlich als „GrazerInnen“ verstehen. Dazu erklärt der „Hausherr“, Direktor, Otto Hochreiter: „Reden wir nicht von Bildung, sondern davon, Menschen mit ihrer Stadt und ihrem vergangenen und gegenwärtigen Leben in Verbindung zu bringen. Das stadtmuseumgraz arbeitet an dieser Form von Vermittlung.“ Aber es sind nicht nur die großen Museumshäuser in Graz, die die Stadt reich machen und den Bildungsauftrag erfüllen. „Wir haben nicht nur das Universalmuseum Joanneum, sondern auch Einrichtungen wie etwa das Kriminal- oder Schloss- & Schlüsselmuseum. Sie bewahren und vermitteln – zum Teil von der Stadt Graz, aber auch mit viel Privatengagement getragen – die Geschichte unserer Stadt und leisten somit einen wertvollen Beitrag zur Identitätsstiftung“, erklärt Kulturstadtrat Müller. „Wer als TouristIn unterwegs ist, bewertet den Besuch von Museen als Selbstverständlichkeit. Oft vergisst man scheinbar, dass das Gute ganz nah liegt. Ich hoffe, dass wir die Neugierde wecken können“, ist Bürgermeister Nagl zuversichtlich. ■

**Weitere Grazer Museen**

- Archäologische Sammlungen**  
Karl-Franzens-Uni  
Universitätsplatz 3, 8010 Graz  
+43/316/380-8120
- Botanischer Garten**  
Holteigasse 6, 8010 Graz  
+43/316/380-5646 oder -5651
- Diözesanmuseum**  
im Priesterseminar  
Bürgergasse 2, 8010 Graz  
+43/316/8041890
- Giovannis Garden**  
Messendorfberg 65, 8042 Graz  
+43/699/12024868
- Gottscheer Gedenkstätte**  
Gottscheer Straße 5, 8044 Graz  
+43/3452/82929
- Haus der Architektur**  
Palais Thinnfeld  
Mariahilferstraße 2, 8020 Graz  
+43/316/323500
- Universitätsmuseen**  
Universitätsplatz 3, 8010 Graz  
+43/316/380-7447
- Johann Puch Museum**  
Puchstraße 85, 8020 Graz  
+43/664/4203640
- kunstGarten**  
Payer Weyprecht Straße 27,  
8020 Graz  
+43/316/262787
- Literaturhaus**  
Elisabethstraße 30, 8010 Graz  
+43/316/380-8360
- Museum der Wahrnehmung**  
Friedrichgasse 41, 8010 Graz  
+43/316/811599
- Österr. Luftfahrtmuseum**  
Friedrich Schmiedl Gasse 4,  
8073 Feldkirchen bei Graz  
+43/664/2041082
- Puppenkabinett**  
Bahnhof Aural  
Rupertstraße 5, 8075 Hart b. Graz  
+43/664/1121005
- Spielzeugmuseum**  
Pichlers Spielzeugmuseum  
Hartigasse 4, 8010 Graz  
+43/664/4359311
- Tramway Museum Graz**  
Mariatroster Straße 204,  
8044 Graz  
+43/316/887-401
- Schloss- & Schlüsselmuseum**  
Hanns Schell Collection  
Wiener Straße 110, 8020 Graz  
+43/316/715656-38

Die Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Die einzelnen Einrichtungen der Universalmuseum Joanneum GmbH sind hier nicht extra aufgezählt. Sie finden sie aber unter :

[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)

Fotos: UNM/Eduardo Martínez, Stadt Graz/Foto Fischer, Universalmuseum Joanneum, KK, Foto Fungler, stadtmuseumgraz, J. J. Kucek

# Mehr Fernwärme für eine saubere Grazer Luft

„Wer im Kessel sitzt, sollte nicht mit dem Feuer spielen“, lautet eine alte Binsenwahrheit, die gerade im Grazer Becken ihre besondere Bedeutung hat.

Verbrennungsvorgänge im Freien, in Motoren oder Heizungen produzieren ein ganzes Bündel an Schadstoffen, die sich gerade im Winter oft wochenlang ansammeln und uns das Atmen schwermachen. Feinstaub & Co gelten daher – nicht nur nach Auffassung der EU – als Erzfeind einer an sich untadeligen Grazer Lebensqualität. Mit einem nahezu einmütigen Beschluss im Grazer Gemeinderat und einer neuen Fernwärme-Offensive wurde ihnen jetzt der Kampf angesagt: Dem gerade vereinbarten „Fernwärme-Ausbauplan“ (siehe Karte) sollen nach entsprechenden Vorarbeiten die Ausweisung geeigneter Stadtbereiche und schließlich – mit Augenmaß und Übergangsfristen – die Anwendung auf konkrete Gebäude folgen. Der Leiter des städtischen Umweltamtes DI Werner Prutsch kann besorgte GrazerInnen beruhigen: „Niemand muss seine neue Heizungsanlage von heute auf morgen austauschen. Dafür gibt es Übergangsfristen mit einem Zeitrahmen von bis zu zehn Jahren, je nach Art der bestehenden Heizung. Lediglich bei Neubauten kommt der Anschlussbescheid gleichzeitig mit dem Baubescheid.“

## Das Netz wird dichter

Schon jetzt garantieren mehrere Quellen wie die Kraftwärmekopplungen Mellach, Werndorf und Thondorf, das

Fernheizkraftwerk Graz, die Abwärme aus der Marienhütte und die Wärmelieferung aus Solargroßanlagen in Liebenau und Andritz über 600 Kilometer Leitungsnetz zu gut 30 Prozent der Grazer Haushalte Versorgungssicherheit. Vom weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes sollten Luftgüte und Lebensqualität noch einmal deutlich profitieren können.

## Das rechte Augenmaß

Damit die Fernwärme auch kostengünstig bleibt, soll sie nicht um jeden Preis zu den KonsumentInnen kommen. Die notwendige Leitungslänge auf der einen und die benötigte Heizlast auf der anderen Seite spielen in jetzigen und künftigen Fernwärme-Vorangebieten – ungeachtet der ausgewiesenen Zone – gleichermaßen eine wichtige Rolle. Und Wärmepumpen, Solaranlagen, Geothermie oder Abwärme aus Betrieben gelten natürlich auch weiterhin als umweltverträgliche Alternativen.

## Großzügige Förderungen

Gleich ein ganzes Bündel von Förderungen sorgt für soziale Ausgewogenheit und macht den Fernwärmeanschluss besonders attraktiv: Das Umweltamt der Stadt Graz übernimmt bei geringem Einkommen bis zu hundert Prozent der Wohnungs-Instal-



Wohlig warm. Fernwärme sorgt für ein angenehme Wärme in Grazer Wohnzimmern.

lationskosten, ebenso bis zu hundert Prozent für Haus-Übergabestationen mit mindestens fünf Wohnungen und 80 Prozent Anschlüssen. 500 Euro werden bei Umstellung auf eine dezentrale Warmwasser-Bereitung mit Fernwärme ausbezahlt.

Seitens der Energie Graz erhalten „Anschlusswillige“ Zuschüsse zwischen 200 und 1.000 Euro (50 Prozent FA17A des Landes Stmk.) Auch gibt es ein neues, günstigeres Anschlusskostenmodell. Im Rahmen der Wohnhaus-Sanierung wird seitens des Landes Steiermark wie bisher die Umstellung auf Fernwärme gefördert. ■

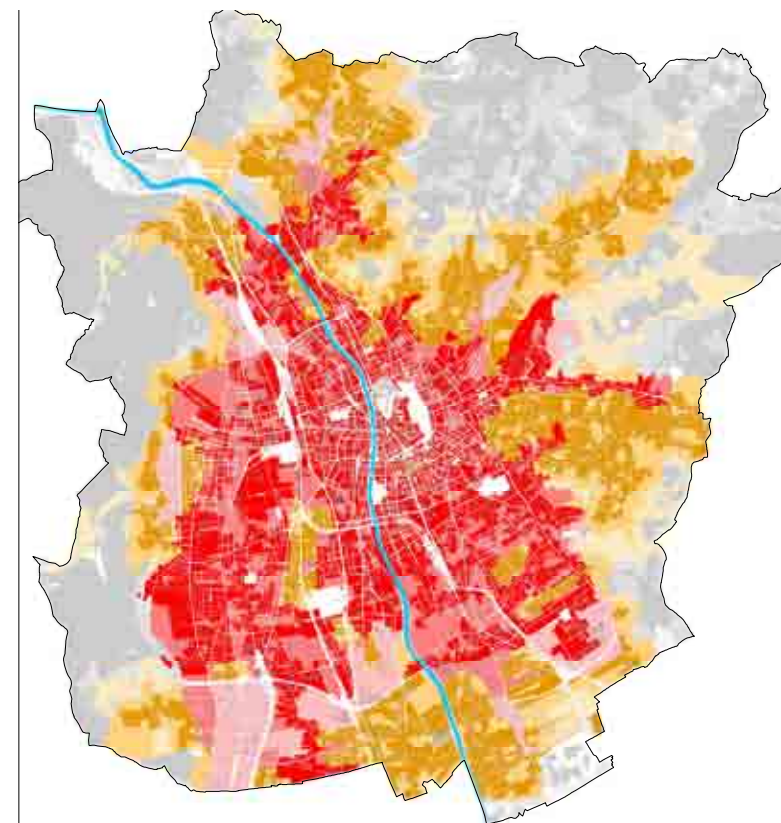
[www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at)

## 7 gute Gründe/Info-Telefon

- versorgungssicher
- preisregelt
- wartungsfrei
- platzsparend
- schmutz- und geruchlos
- schadstoffarm
- ressourcenschonend

+43/316/8057-0 (Energie Graz Vermittlung)

Fotos: Fotolia/WavebreakMediaMicro, Grafik: Umweltamt



## Fernwärme und Erdgas Versorgungs- bzw. Erweiterungsgebiete

- aktuelles Versorgungsgebiet Fernwärme und kurzfristiges Erweiterungsgebiet (2010 bis ca. 2015)
- kurz - mittelfristig geplantes Erweiterungsgebiet Fernwärme (ab ca. 2013 bis ca. 2025)
- mittel - langfristig geplantes Erweiterungsgebiet Fernwärme (ab ca. 2020)
- aktuelles Versorgungsgebiet Erdgas und kurzfristiges Erweiterungsgebiet
- kurz - mittelfristig geplantes Erweiterungsgebiet Erdgas
- mittel - langfristig geplantes Erweiterungsgebiet Erdgas
- Mur
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche
- Wald

Quelle: Energie Graz  
Alfred Hofstätter 21.06.2011



„Wie kann man nur so dumm sein?“ – diese Frage steht im Mittelpunkt der aktuellen Kampagne, mit der die Stadt Graz bewusstseinsbildend gegen den Vandalismus vorgeht.

Er nimmt ständig zu – der Vandalismus in all seinen Ausformungen. Von beschmierten Wänden über beschädigte oder zerstörte Gegenstände bis hin zu massiven Verschmutzungen – die Liste ist lang. Vandalismus geht aber auch ins Geld. So zahlen nicht nur Versicherungen und EigentümerInnen laufend für die Behebung der Schäden, auch die Stadt Graz hat enorme Aufwendungen zu verzeichnen. Schäden an Gebäuden, zerstörte Grünanlagen, demolierte Mistkübel oder umfangreiche Reinigungsaktionen, um nur einige Beispiele anzuführen, bedeuten jährliche Kosten von mehreren Hunderttausend Euro! Zur Verhinderung dieser Schäden, aber auch zur Unterstützung der betroffenen AnrainerInnen, werden bereits seit einiger Zeit gezielt

Schritte gesetzt – wie die Aktion „Scharf“ der Polizei im Uni-Viertel. Dabei hat sich gezeigt, dass solche vorwiegend repressiven Maßnahmen zwar geeignet sind, kurzfristig die Situation zu verbessern, im Bewusstsein der „Akteure“ aber keine nachhaltige Wirkung erzielen.

#### Warum eine solche Kampagne?

Die Stadt Graz hat sich deshalb zur Durchführung einer Präventionskampagne entschlossen, die von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl im Juli gestartet wurde. Ziel ist eine Bewusstseinsbildung dahingehend, dass Vandalismus, der meist im Zusammenhang mit übermäßigem Alkoholkonsum auftritt, ein Verhalten ist, mit dem sich die handelnden Personen selbst ein denkbar schlechtes Zeugnis ausstellen: Blödsinn in Reinkultur! Bei bewusstseinsbildenden Aktionen bestehen zwei Probleme. Auf der einen Seite ist ein solcher Prozess natürlich mittel- bis langfristig zu sehen, auf der anderen Seite geht es darum, die Inhalte so aufzubereiten, dass sie wirklich jene Gruppen erreichen, die angesprochen werden sollen. Speziell dieser zweite



Fotos: Fotolia/Nejron Photo, Stadt Graz/Foto Fischer, Werbeagentur Madison

**Chefsache.**  
Bgm. Nagl steht hinter der Präventionskampagne.

Punkt war eine wichtige Vorgabe an jene Agenturen, die sich um die Kampagne beworben haben. Dieser Punkt wurde von allen AnbieterInnen in der Form gelöst, dass Personen aus dem Zielpublikum in die Planung eingebunden wurden. Daraus hat sich bei jenem Konzept, mit dem die Agentur Madison sich vor der Jury durchgesetzt hat, eine bewusst sehr direkte – bisweilen deftige – Sprache ergeben. Diese Slogans haben für breite, auch kontroverielle Diskussionen gesorgt – und damit ein erstes Zwischenziel der Bewusstseinsbildung erreicht: Der Kampf gegen den Vandalismus ist in Graz ein Thema geworden!

#### Zeitgemäße Kommunikation

Um den Weg in das Bewusstsein des Zielpublikums zu finden, wurde auf viele traditionelle Wege verzichtet, dafür aber danach getrachtet, jene Kommunikationswege zu gehen, die speziell von den 16- bis 26-Jährigen tatsächlich genutzt werden. An erster Stelle ist dies natürlich das Internet mit all seinen Möglichkeiten. So gibt es eine Kampagnenhomepage, die – wie die Zugriffszahlen bele-



#### Plakativ.

Insgesamt sieben Sujets, entworfen von der Werbeagentur Madison, sollen Bewusstsein schaffen.

„Nennen wir's beim Namen: Vandalismus ist pure Dummheit!“

Bgm. Mag. Siegfried Nagl

gen – mit ihrem modernen Design gut ankommt. Gleiches gilt für den entsprechenden Facebook-Auftritt. Ein weiterer Schwerpunkt ist eine Plakataktion in den hauptbetroffenen Bereichen und auf der Videowall am Jakominiplatz – das Thema ist ständig präsent. Und Mitte September wird sich der Schwerpunkt in die betroffenen Straßenzüge verlagern, wobei sich auch viele Lokale daran beteiligen werden. Insgesamt werden es im gesamten Stadtgebiet rund 285 sein, die mit Klebern und Info-Material ausgestattet werden.

#### Mit welchem Ergebnis ist zu rechnen?

Wer sich nun erwartet, dass mit einer solchen Kampagne das Vandalismusproblem mit einem Schlag der Vergangenheit angehört, wird enttäuscht werden. Wie Bürgermeister Mag. Nagl zum Auftakt feststellte, kann „Vandalismus ist nicht nett“ sicher keine Wunder bewirken, sollte aber zum nachhaltigen Überdenken gewisser Einstellungen führen. ■

[www.vandalismus-ist-nicht.net](http://www.vandalismus-ist-nicht.net)  
[www.graz.at](http://www.graz.at)



# Ist Graz Radstadt?



Stolz präsentiert sich in Clubkleidung ein Herrenfahrer mit Gattin um 1900 vor der Bergkulisse im Fotostudio Kreiner.



Dame mit Kindern im Matrosenanzug um 1905. Attraktion des Fotos ist aber der neue Dreiradler.



Die Amateure des Alpenländischen Radfahrerbundes bei einem ihrer unzähligen Radrennen.

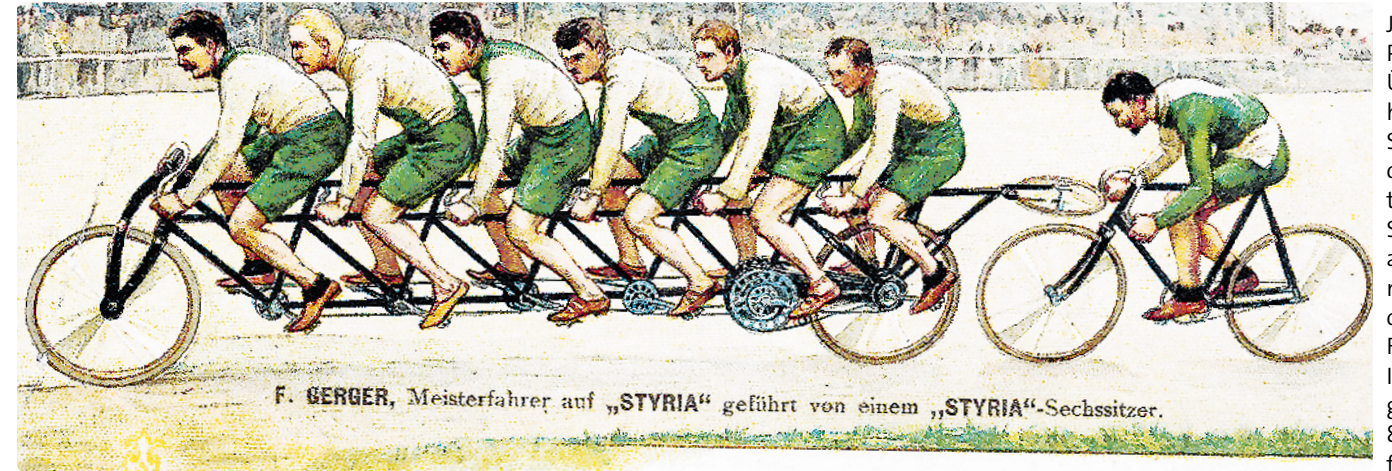
Von Erzherzog Johanns Draisine über klassische Velozipeden bis zum E-Bike reicht der museale und aktuelle Fahrzeugpark der Einspurigen in Graz. Der Sammler und Kenner unterscheidet beispielsweise das bei Steyr-Daimler-Puch in Graz gefertigte robuste zivile Waffenrad vom Militärrad. Der dritte Frühling des Radfahrens, nach der Zeit um 1900 und der späten 1. Republik, beflügelt nun die Radlerszene in Graz.

## Anfangs skurrile Radlervereine

Die vereinshungrige Zeit um 1900 besuchte Graz zwischen 1882 und 1900 über 50 Radfahrvereine. 10 einschlägige Vereine entstanden in den Vorstadtgemeinden, die 1938 zu Graz kamen. Die Vereine waren in sieben Verbänden (z. B. Steirischer Radfahrer Gauverband, gegr. 1887, Alpenländischer Radfahrerbund, gegr. 1912) organisiert. Diese Vereine waren weniger regional (z. B. Radfahr-Club Alpenrose im V. Bezirk, Gries), als vielmehr sozial (z. B. Ruckerlberger Radclub) und politisch (z. B. Arbeiter-Radfahrer-Verein Einigkeit) sortiert. Dem Zeitgeist folgend gab es Vereinsabzeichen, Wappen, Zirkel, Fahnen, Trinkhörner, Bierkrüge, Vereinskappen und sogar Vereinskleidung. Vereinsfunktionen waren u. a. Archivar, Fahrwart, Zeugwart, Bahnwart und Bannerträger. Der Vereinsmeister unterschied zwischen Touren-, Schul-, Corso-, Schau-, Saal-, Reigen-, Kunst-, Wander- und Wettfahrten. Im Clublokal (anfangs Steinfelder Bierhalle, Münzgrabenstraße 10) des 1882 gegründeten GBC (Grazer Bicycle Club) ertönte die Vereinshymne, deren 1. Strophe hier nicht verheimlicht werden soll:

„Flinke Bicyclistmänner  
Zeigen sich als wack're Renner  
Messen kühn die längste Bahn  
Und der Kühnste fährt voran  
Frischen Muth im Herzen“

Erfolgreiche Rennfahrer wie der achtfache Weltrekordhalter Franz Genger (1868 Oberradling! – 1937 Graz) auf seinem Puch-Styria-Rad hatten Schrittmacher auf Sonderanfertigungen mit bis zu sechs Fahrer auf einem Fahrrad. So sehr Radfahren anfangs Männersache war, wurde doch schon 1893 der Grazer-Damen-Bicycle-Club (GDDB) als erster weiblicher Verein auf dem europäischen Festland gegründet. Frauen waren auch häufig auf Werbeanzeigen der Fahrradhersteller abgebildet. Sie waren also nicht nur Blickfang, sondern auch umworbene Kunden. Insbesondere



F. GERGER, Meisterfahrer auf „STYRIA“ geführt von einem „STYRIA“-Sechssitzer.

Johann Puch ließ die Überlegenheit seiner Styria-Räder demonstrieren: Sechssitzer als Schrittmacher für den Grazer Franz Gruber. Im Mai 1895 gab es die 8h-Rekordfahrt.



## Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

kettenlose Fahrräder waren für die Damenkleidung jener Zeit gute Wegbegleiter. Kettenlose Räder („Chainless“) übertrugen die Fußkraft mittels eines Kardanantriebs (Wellenantrieb) innerhalb der Gestängerohre.

## Fahrräder bauen

Anfang der 80er Jahre des 19. Jh. bastelten Schlosser und Mechaniker aus halbfertig zusammengebauten Fahrrädern, die aus England importiert wurden, eigene Modelle. Die Einfuhr von Fertigrädern war damals durch Schutzzölle unrentabel. Dann verselbständigte sich das Gewerbe der Fahrradbauer. Neben Importen gab es nun eine eigene Produktion. 1886 erzeugte Matthias Allmer (Wienerstraße 31) Fahrräder (Steirische Rover = sicheres Niederrad), 1889 stellte Julius Sorg in der Jakominigasse 8 Räder her. Seine Radfahrerschule übernahm 1895 Carl Steininger. Sein Schulgebäude war der alte Kastellhof (Redtenbachergasse), der uns jüngst unter aktivbürgerlichem Protest verlassen hat. Ab 1886 handelte Josef Eigler mit Rädern und wechselte mehrfach seinen Betriebsstandort. Ein früher Pionier des Baues von Niedrigfahrrädern war Benedikt Albl. Anfangs recht erfolgreich, erzeugte er Räder der Marken Meteor und Graziosa, zuletzt in der Schönaugasse, und betrieb eine Radschule in der Mandellstraße. Der Industrielle Carl Franz war am Meteorwerk beteiligt und produzierte auch Räder im nahen Gösting. Dort (Viktor-Franz-Straße) wurde in der Folge elektrischer Strom erzeugt. Zwischen Albl und seinem kurzzeitigen Mitarbeiter Johann Puch entwickelte sich mit dessen Selbstständigkeit eine Rivalität, in der Puch sich durchsetzte. Johann

Puch (1862–1914) war einer der großen erfolgreichen Industriepioniere der Steiermark um 1900. Auch die von ihm initiierte Konkurrenz (Grazer Styriaräder der Firma Dürkopp) konnte ihm und seinen Styriarädern nicht schaden. 1914 beschäftigte Puch in seinem Werk im Süden des Bezirks Gries 1.100 Personen und erzeugte (neben Motorrädern und Autos) 16.000 Fahrräder. Nach einigen Betriebsänderungen verkaufte schließlich 1987 die Steyr-Daimler-Puch AG die Grazer Radproduktion („Puchwerk“ in Liebenau) an die italienische Piaggio-Gruppe. Andere erfolgreiche und bekannte Fahrradproduzenten waren Cless & Plessing (Grassergasse, heute Raiffeisenstraße) mit ihren Noricum-Rädern und Junior (Franz Weiß: Puntigam, Münzgrabenstraße, zuletzt Köflach). Das weißgrüne Wappen (geviert quadriert) von Puch hatte durch Jahre im Junior-Löwen eine Konkurrenz. Radhändler in Graz sperrten auf und oft auch wieder zu. Als Erinnerungsbeispiele seien hier die Firma Sioux (Reitschulgasse 16) oder Pech (Joanneumring 12) genannt.

## Von Demonstranten, Amateuren & Profis

Von 1936 bis 1938 gab es in der Steiermark eine Besteuerung von Fahrrädern. Als Beweis, dieser überaus unbeliebten Abgabepflicht nachgekommen zu sein, war am Rad eine kleine Kennzeichentafel mit einer Nummer montiert. Es ging also nicht um die Identifizierbarkeit des Radfahrers, sondern um zusätzliche Steuereinnahmen.



Modisch gekleidete Dame als Blickfang für die Styria-Räder aus Graz (um 1900).

Radfahren ist einerseits sozial integrativ, andererseits auch recht selektiv. Fahrräder waren auch ein Instrument politischer Demonstration. Die sozialdemokratischen Radfahrer, die mit roten Papierbändern am 1. Mai ihre Räder schmückten, wurden mancherorts als „Kavallerie des Proletariats“ bespöttelt. Übrigens gab es in Graz wirklich einen Kurs der k. u. k. Armee, bei dem sich Uniformierte hoch zu Rad mit dem Säbel im Kavalleriestil attackierten. Fahrrademonstrationen für oder gegen etwas gab/gibt es immer wieder. Die weißen Stutzen der nationalsozialistischen Radfahrer waren ein Erkennungszeichen ihrer politischen Gesinnung. Antisemiten montierten am Rad Wimpeln mit einem einschlägigen Symbol. Heute sind an ihre Stelle andere Embleme und (verkehrs-)politische Inhalte getreten. Wir alle wissen: Gut Rad kann auch teuer sein. Was für den einen individuelles und privates Verkehrsmittel ist, war und ist für andere ein Sportgerät. Das war am Anfang der Fahrradgeschichte so und ist es auch heute. Heuer starb in Graz die Radrennlegende Franz Deutsch (1928–2011), ein zweifacher Sieger der Österreichrundfahrt (1951, 1952). Das Etappenziel und Endziel am Opernring bleibt Radsporthelden in Erinnerung. Man fuhr auch rund ums Rathaus – sozusagen dann ein Radhaus –, um die Stadtwerke und die Hauptpost, im Stadion Liebenau, am GAK-Platz und am Trabrennplatz. Das Altstadtkriterium hat schon seine 25. Auflage seit 1984 erlebt. Wer mehr über die Radfahrerei in Graz wissen will, der kann unter [www.graz.radln.net](http://www.graz.radln.net) nachschauen oder in „frisch, radln, steirisch“ von Wolfgang Wehapp (Graz 2005) nachlesen. Die Grazer Radfahrvereine zwischen 1882 und 1900 sind in der Diplomarbeit von Hilde Harrer dokumentiert, die 1998 als Buch veröffentlicht wurde. 1999 gab es eine Fahrrad-Geschichte-Werkstatt in Graz mit einer Dokumentation. Oldtimerräder gibt es im privaten Fahrradmuseum von Egon Lampl in der Neumühle in Werndorf zu besichtigen. ■

# Bildergalerie



## Griaß di Graz

Aufsteirern 2011 steht ganz im Zeichen des 10-Jahre-Jubiläums. Ein Wochenende lang (16 – 18. Sept.) werden Trachten und Volkskultur wieder den Ton angeben in der Grazer Innenstadt. Da gibt's dann viel zu sehen, zu essen und zu trinken. Rein ins Dirndl oder in die Krachlederne und mitfeiern!

[www.aufsteirem.at](http://www.aufsteirem.at)

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Guido Kapf, Martin Wiesner, Christian Jungwirth, Helge O. Sommer, Cornelia Krebs, KK, Veritas Kulturagentur

## „Schotter“ für die Stadtkassa

Ob diese „Finanz-Gespräche“ für Graz erfolgreich waren, lässt sich nicht sagen. Sicher aber ist, dass sie von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl besonders charmant geführt wurden und die „Bundessäckelwartin“, Maria Fekter, nur allzu gerne auf ein Tasserl in einem traditionellen Kaffeehaus im Rathaus blieb. Seit April dieses Jahres ist die gebürtige Oberösterreicherin für die Finanzen im Lande zuständig und stattet ihren Partei-KollegInnen in den Bundesländern gerne einen Besuch ab.



## Linsen-Künstlerin

Mit Heidrun Holzfeind (Bild re.) wurde erstmals seit vielen Jahren wieder eine österreichische Künstlerin mit dem seit 1989 vergebenen, höchstdotierten Fotopreis Europas, dem „Camera-Austria-Preis der Stadt Graz für zeitgenössische Fotografie“, bedacht. Die internationale Jury sah in der Arbeit der 38-jährigen gebürtigen Osttirolerin einen wichtigen Beitrag zur Kontinuität und Neuformulierung von Fragen des Dokumentarischen und der Rolle des Mediums Fotografie zwischen Kunst und sozialer wie politischer Praxis. Heidrun Holzfeind kam zur Preisverleihung mit ihrem reizenden Söhnchen Jakob (Bild re.).



## Gragustl

Es handelt sich um keinen „Ungustl“, sondern um ein Projekt des Jugendamtes gemeinsam mit der Caritas, das bei den Jüngsten Motivation, Interesse, Respekt etc. fördern soll. Elisabeth Adamu (li.) hatte viel Spaß.



## Früchte tragen

Gesundheitsstadtrat Edmund Müller setzte auf süße Vitamine, um seine Abwehrkräfte zu stärken.



## Luftibus statt Auto

Mit Schulbeginn startete an der VS Berlinerring erstmals das Projekt „Luftibus“. Die SchülerInnen der 4. Klasse wurden ausgebildet, die kleinen ErstklasslerInnen in Fahr- und Gehgemeinschaften auf dem Schulweg zu begleiten. Bgm.-Stv. Lisa Rucker (li.) ist begeistert.



## Mann über Bord?

Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustachio in Seenot? Keineswegs! Als passionierter Sportler und Hobby-Triathlet bringt ihn so schnell keine Flut in Bedrängnis, und die Mur wollte „Eusti“ schon immer einmal durchschwimmen. Gesagt, getan: Rein in den Neoprenanzug und in die Flossen, so tauchte der Stadtrat in die Fluten: „Ich habe mir damit einen lang ersehnten Wunsch erfüllt und konnte die Stadt einmal aus einer ganz besonderen Perspektive beobachten.“



### Mit Segen

Mag. Christian Leibnitz ist der neue Stadtpfarrprobst von Graz und will bleibende Bindungen in der Pfarre aufbauen.



### Mit Stift

Barbi Markovic zieht ins Cerrini-Schlössl ein: Die serbische Autorin ist die neue Stadtschreiberin und folgt Jörg Albrecht.



### Mit Weitblick

Der Bürgermeister von Prizren im Kosovo, Prof. Dr. Ramadan Muja, setzt auf eine gute Zusammenarbeit mit Graz.



### Mit Vorsitz

Elke Lujansky-Lammer wurde einstimmig zur neuen Vorsitzenden des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz gewählt.



### Mit Messer

Eva Rossmann liest am 21. 9., 19.30 Uhr, in der Stadtbibliothek Zanklhof aus ihrem neuen Werk „Unterm Messer“.



### Mit Löffel

Starkoch Johann Lafer kochte die GrazerInnen auf den Kase-matten richtig ein. Seine Tipps waren mit viel Humor gewürzt.



### Mit Musik

Der Botschafter der Volksrepublik China, S. E. Shi Mingde, verewigte sich im Goldenen Buch der Stadt Graz.



## Hoch hinauf

Höhenangst kennt Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg nicht, und dass er hoch hinaus will, ist in diesem Fall ja auch kein Fehler. Im Klettergarten im City Adventure Center (Idlhofgasse) probierte der sportive Stadtrat mal seine Kletterkünste aus – entsprechend gesichert und gut instruiert, versteht sich. Selbst in schwindelerregender Höhe verging Eisel-Eiselsberg das Lachen nicht und er bewies Sinn für Humor und Nerven aus Draht. Bravo!

## Gangesang

Na, was ist denn im Rathaus-Stiegenhaus los? Im Rahmen der Chorweltmeisterschaft besuchten SängerInnen aus Asien den Grazer Stadtrat und waren begeistert.



## Copilotin

Hat Sich Feuerwehr-Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner da wohl ins richtige Fahrzeug gesetzt? Klar! Landeshauptmann Mag. Franz Voves erwies sich als gekonnter Lenker.





mit dem Geistlichen Rat Otto Wagner, dem „GGZ-Pfarrer“, zu seinem 80. Geburtstag und „aufgeschobenen“ Ruhestand.

”

**Es gibt heute wenige Ungläubige!**

**Herr Pfarrer, Sie feiern am 27. September Ihren 80. Geburtstag. Spüren Sie das Alter?**

„Ich spüre das Alter nicht, die Leute sagen's mir (*lacht*). Aber die Spuren sind schon da, zugegeben. Auch meine Eltern haben immer gesagt, mit 80 lässt's nach.“

**Der runde Geburtstag wäre ja auch mit Ihrem Pensionsantritt zusammengefallen. Nun haben Sie jedoch für ein weiteres Jahr in der GGZ-Hauskirche „Unbefleckte Empfängnis“ verlängert. Können Sie sich nicht trennen?**

„Schon! Ich mache noch ein Jahr mit Unterstützung eines Diakons.“

**Sie zählen hier ja schon zum Inventar, wie Sie selbst sagen. Die Menschen – PatientInnen wie MitarbeiterInnen – schätzen Sie besonders für Ihren Humor. Vergeht Ihnen manchmal das Lachen?**

„Selten. Den Humor habe ich von meinem Vater geerbt und nie verloren. Damit versuche ich mein Umfeld anzustecken. Ich möchte Sonne ins Haus und die Herzen bringen.“

**Sie begleiten sehr oft Menschen auf ihrem letzten Weg, in ihren letzten Stunden. Wie geht es Ihnen damit und haben Sie selbst Angst vor dem Tod?**

„Ich kann heute loslassen, konnte auch Angehörige, wie meine Zwillingschwester und meinen Bruder, gehen lassen. Wenn ich hier in den GGZ ans Bett von Sterbenden gerufen werde, dann erlebe ich zumeist ein friedliches Abschliefen. Natürlich fragen mich viele Menschen ‚Warum straft mich Gott, gibt es Gott‘ usw.“



Enge Verbindung:  
GGZ-Pfarrer Otto Wagner.

Ich versuche, ihnen die Zeit, die bleibt, so angenehm als möglich zu gestalten. Wenn ich selbst sterbe, ist es mir recht. Ich hätte auch mit meinen Geschwistern getauscht. Jedoch soll es eine Stunde sein, in der ich der Auferstehung würdig bin.“

**Pfarrer sein einst und heute?**

„Die Anforderungen sind größer geworden. Man wird viel gebraucht, hat mehr Freiheiten in seinen Entscheidungen. Die Gläubigen sind heute offener. Es gibt zwar nur noch wenige, die mit der Kirche eng verbunden leben, dafür aber auch wenige Ungläubige.“ ■

**Lebenslauf/Einladung**

Otto Wagner wurde in Dietersdorf am Gnasbach geboren und 1957 zum Priester geweiht. Nach einer Zeit als Kaplan in St. Margarethen/Raab und anderen Orten folgte eine Ausbildung zum Krankenseelsorger in Heidelberg.

1.1.1978: Bestellung zum Pfarrer der „Unbefleckten Empfängnis“, seit 1990 auch Seelsorger im Pflegeheim Rosenhain.

**Dankgottesdienst zum 80. Geburtstag**  
27. September 2011, 14 Uhr, GGZ-Kirche  
Alle sind herzlich eingeladen!

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer

WERBUNG

## Graz parkt mobil

Ein Service der Stadt Graz



- Einfach und bequem
- Minutengenaue Abrechnung
- Flexible Parkdauer
- Rund 6.000 zufriedene NutzerInnen

[www.handyparken.graz.at](http://www.handyparken.graz.at)  
[www.parken.graz.at](http://www.parken.graz.at)



# Sprachen verbinden Menschen

Am 26. September, dem Europäischen Tag der Sprachen, steht in ganz Europa der reiche Sprachenschatz unseres Kontinents im Mittelpunkt. Und das zum 10. Mal.

In 47 europäischen Ländern feiern Kinder, SchülerInnen, StudentInnen und LehrerInnenverbände die Vielfalt und Bedeutung der Sprachen für die zunehmend mehrsprachige Gesellschaft in Europa.

Koordiniert wird der Tag vom Europarat vom Grazer Nikolaiplatz 4 aus. Dort, wo die blaue Fahne mit den 12 Sternen weht, sind der Europarat und sein Europäisches Fremdsprachenzentrum (EFSZ) zu Hause. Von hier aus werden Materialien zur Feier des Europäischen Tags der Sprachen in 47 Mitgliedsländer verschickt., von Schlüs-

PR

## Einer für alle Wünsche

Der GrazGutschein ist immer ein perfektes Geschenk – ob zum Geburtstag, Jubiläum oder zur Hochzeit.

Der GrazGutschein, ein 10-Euro-Einkaufsgutschein, kann in über 580 Grazer (Innenstadt-) Geschäften, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben wie Bargeld eingelöst werden. Von Büchern über Mode, Kosmetikartikeln, Schmuck, Lebensmitteln und Kinderspielzeug bis hin zu Urlaubsreisen, Gastronomie, Optik, Akustik, Geschenken und vielem mehr kann damit nahezu alles gekauft und geschenkt werden. In eine Geschenkshülle attraktiv mit



Wir verstehen uns: Sprachen sind die Basis für ein friedvolles Miteinander.

selanhängern angefangen über Magnetbadges bis zu Internet-Sprachspielen und -infos. In den offiziellen Sprachen Europas wird der Slogan „Sprich' mit mir!“ verbreitet, eine Aufforderung, auf andere ohne Vorurteile zuzugehen und die Vielsprachigkeit Europas zu schätzen. Kostenlos verteilt werden diese Materialien vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) in Graz (siehe Kasten).

### Mehrsprachigkeit in Europa

Das Europäische Fremdsprachenzentrum in Graz fördert die Mehrsprachigkeit in Europa, in dem es

die richtungsweisenden Maßnahmen des Europarats in die Klassenzimmer bringt. In Projekten werden innovative praxisnahe Schritte und Materialien entwickelt, die dann in den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden können.

### 10. Europäischer Tag der Sprachen

Feiern Sie mit! Eine Initiative des Europarats. Website: edl.ecml.at  
Event-Datenbank Österreich: www.oesz.at/ets  
Material in Österreich: ÖSZ, Tel.: +43/316-824150



Der GrazGutschein erfüllt jeden Wunsch.



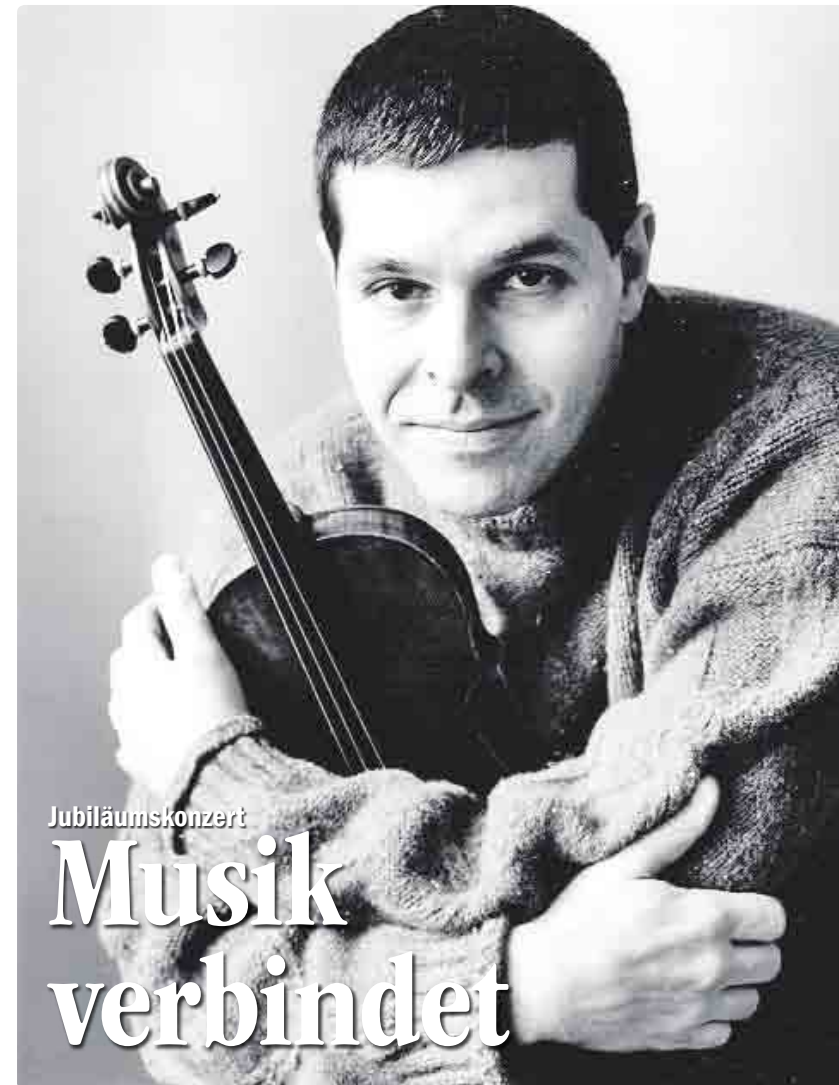
Schleife verpackt und in der passenden Tragetasche transportiert, wird der GrazGutschein jederzeit zum perfekten Präsent, das jedem/jeder Beschenkten große Freude macht. Insbesondere für Anlässe wie Weihnachten, Geburtstage, Jubiläen etc. geeignet – und natürlich für Leute, die schon alles haben ...

### Wo gibt's den GrazGutschein?

Graz Tourismus Information, Herrngasse 16  
Citymanagement Graz, Messeplatz 1 (Messe-turm, 4. Stock)  
Tabak Trafik, Hans-Sachs-Gasse 3  
Lotto Toto Jakomini: Jakominiplatz 17  
Adventstand am Hauptplatz: 18.11. bis 24.12.2011  
Der GrazGutschein kann auch telefonisch (T +43/316/8075-780) oder per E-Mail (office@citymanagementgraz.at) bestellt werden.  
[www.citymanagementgraz.at](http://www.citymanagementgraz.at)

Fotos: Fotolia/Wildworx, Eva Kern, Harry Schiffer, Stadt Graz/Foto Fischer, Graz Tourismus

# Stadtsplitter



Zehn Jahre Städtepartnerschaft zwischen Graz und Ljubljana. Als Geschenk gibt es Klänge von Christian Schmidh und Peter Matzka.

Ein ganz besonderes Geschenk macht die Stadt Graz ihrer slowenischen Partnerstadt Ljubljana: Anlässlich der zehnjährigen Städtefreundschaft werden am 21. September erstklassige Klänge des Ensembles Christian Schmidt (Klavier) und Peter Matzka (Violine) überbracht. Dass die Konzertreihe „musikabendeGRAZ“ in Ljubljana Station macht, ist für den Pianisten Christian Schmidt eine besonders schöne Gelegenheit: Werke von Prokofieff, Beethoven und Franck stehen auf dem Programm, die er gemeinsam mit Peter Matzka darbieten wird: „Eine wunderbare Sache, ich freue mich schon sehr darauf.“

Auf das Jubiläums-Konzert im Stanovska Saal der Burg von Ljubljana freuen sich aber nicht nur die Musiker, auch der Grazer Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl wird aus diesem Anlass seinen slowenischen Amtskollegen Zoran Janković treffen und mit ihm gemeinsam eröffnen.

Übrigens pflegt die Stadt Graz insgesamt 13 Städtepartnerschaften über ganz Europa verstreut. Einander besser kennen und verstehen lernen, das war die ursprüngliche Idee dahinter, die in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist. Eine neue Tafel im Eingangsbereich des Grazer Rathauses weist alle Partnerstädte aus. Wenn Sie am Hauptplatz vorbeikommen: reingehen und einfach mal anschauen!

[www.graz.at/partnerstaedte](http://www.graz.at/partnerstaedte)  
[www.musikabendgraz.at](http://www.musikabendgraz.at)



### GRAZ GUIDES

#### 50 Jahre mit Touris auf Tour

Die Graz Guides rund um GF Sigrid Alber (2. v. li.) und „Grande Dame“ Melitta Ranner (2. v. re.) feiern dieser Tage 50. Jahre FremdenführerInnen-Club für Graz und Steiermark. Bgm. Mag. Siegfried Nagl (Mi.) gratulierte, auch Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky (re.) und Heribert Szakmary (li.). Abschlussführung „Die 2000-er“ am 24. 9., 11 Uhr, Palais Thinnfeld.  
[www.grazguides.at](http://www.grazguides.at)



### REISEBERICHT

#### Graz von seiner besten Seite im „Spiegel“

Auf der Homepage des deutschen Nachrichtenmagazins erschien kürzlich ein charmanter „Stadtbericht“.  
[www.spiegel.de/reisen/europa](http://www.spiegel.de/reisen/europa)

### UMBAUABSCHLUSS

#### Freie Fahrt in der Murgasse

Nach sommerlicher Umbauphase wurde die Murgasse mit einem bunten Fest wiedereröffnet. Der Baufortschritt lief nach Plan und so auch die Wiedereröffnung am 9. September, tags darauf erfolgte die Freigabe für die Durchfahrt der Straßenbahnen: Die Murgasse präsentiert sich nun mit neuen, verbreiterten Gleisen. Insgesamt wurden 1.040 Meter Schienen verlegt (260 m Doppelgleis), 130 m<sup>2</sup> Granitpflaster, 1.150 m<sup>2</sup> Gleisbetonplatten, 640 Ankerlöcher für die Schienen auf der Erzherzog-Johann-Brücke und 4.500 m<sup>2</sup> Asphaltfläche – um nur einige Zahlen zu nennen. Damit die Arbeiten rechtzeitig fertig wurden, waren zeitversetzt u. a. allein von der bauausführenden Firma HTL Bau zehn Mann vor Ort, die Holding Graz stellte 18 Arbeitskräfte (Linien, Wasser, Abwasser). Viele helfende Hände, damit UnternehmerInnen wie die Grazer Bevölkerung „ihre“ Verbindung zwischen Hauptplatz und der ehemaligen Hauptbrücke wieder in gewohnter Manier vorfinden.

[www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)



### GESANGES-ERFOLG

#### Goldkehlchen aus Graz holten WM-Silber

Heimsieg für die Singakademie der HIB-Liebenau: Bei der Chorweltmeisterschaft holten sie Silber in der Kategorie „Gemischte Schulchöre“.  
[www.hib-liebenau.at](http://www.hib-liebenau.at)



Von Palästina nach Graz: Wisam Soudah.

#### KULTURELLER AUSTAUSCH

## Voneinander lernen

**Wisam Soudah, Student aus Zababdeh in Palästina, lernte Graz kennen und nahm viele Eindrücke mit.**

Bevor ich hier her kam, hatte ich ein anderes Bild von Europa“, erklärt Wisam Soudah, 24-jähriger Student aus Zababdeh, einem Ort in den palästinensischen Autonomiegebieten des Westjordanlandes. Im Rahmen eines Praktikums in Graz lernte er in knapp einem Jahr die steirische Landeshauptstadt, ihre BewohnerInnen und ihre Kultur kennen. Eine Projektpartnerschaft zwischen Graz und Zababdeh ermöglichte es dem angehenden Juristen, zum ersten Mal in seinem Leben nach Europa zu reisen und hier sein Wissen und seine Erfahrungen einzubringen und im Gegenzug auch neue zu sammeln. Die Grundpfeiler für ein friedvolles Miteinander sieht Wisam Soudah in Bildung und Toleranz. So sei aus seiner Sicht ein „Umdenken“ dringend notwendig: „Wir müssen unser Denken

verändern, um etwas zu bewegen. In meiner Heimatstadt auch die Regierung, da sich mit denselben handelnden Personen an der Macht nichts verändern wird.“ Als Christ nicht zur Mehrheit in der Bevölkerung zu gehören, ist für viele GrazerInnen einfach unvorstellbar, in der Heimatstadt von Wisam Soudah jedoch gelebter Alltag. Etwa die Hälfte der rund 4.000 EinwohnerInnen von Zababdeh gehört dem christlichen Glauben an, so auch er selbst und seine Familie. Der Rest sind Muslime. Ende August nahm Soudah nun schweren Herzens Abschied von Graz: „Es hat mir wirklich sehr gut gefallen. Graz ist meine Stadt“, lautete sein persönliches Fazit, in seiner Art charmant und verschmitzt formuliert. Die Projektpartnerschaft wird fortgesetzt, seitens des städtischen Referats für Internationale Beziehungen bereitet man bereits den Besuch eines weiteren Studenten aus Zababdeh vor. Schon in wenigen Wochen, im heurigen Herbst, wird eine Delegation nach Palästina reisen und die Beziehungen zu vertiefen.



#### WECHSEL

### Kontrolle in Damenhand

Wechsel an der Spitze des Kontrollausschusses der Stadt Graz: Den Vorsitz übergab Gemeinderätin Ingeborg Bergmann an Mag. Susanne Bauer (li.).



#### STÄDTETAG

### Diversität als Schlüssel

Über Strategien gegen Diskriminierung und Rassismus informierten Mag. Gertraud Kücher (li.) u. a. vom Verein ZARA in österreichischen Städten, so auch in Graz.



#### KUNST

### Facing Nations andersrum

„Facing-Nations“-Künstler Oskar Stocker dreht die Seiten um und holt sich nun 30 SteirerInnen, die im Ausland leben, auf die Leinwand. Zu sehen: 2012.



### Ein Projekt hilft auf die Sprünge

Nachprüfung geschafft? Damit sich Jugendliche optimal und kostenlos auf den Zapf vorbereiten konnten, wurde „LernBar“, eine Kooperation des Dachverbands für Offene Jugendarbeit, Caritas und SALE Steiermark initiiert und von Stadt und Land finanziert.

#### KULTUR

### Band 41: Grazer Stadtgeschichte geht weiter

Das Historische Jahrbuch der Stadt wurde im Jahr 1968 von Dr. Maria Schaffler als periodische wissenschaftliche Schriftenreihe gegründet. Ziel der Publikationsreihe ist die Aufarbeitung der vielfältigen Themen der Grazer Stadtgeschichte unter Berücksichtigung jeweils aktueller wissenschaftlicher Arbeiten.

Die neueste Ausgabe wurde kürzlich von Kulturstadtrat Edmund Müller (Foto) präsentiert. Band 41 steht ganz im Zeichen des 18. Jahrhunderts, ist er doch thematisch mit dem 13. Internationalen Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, der im heurigen Juli in Graz über die Bühne ging, verknüpft. Der Band, zusammengestellt von der Schriftleitung Hofrat DI Dr. Friedrich Bouvier und Univ.-Prof. Mag. Dr. Nikolaus Reisinger, widmet sich Themen, die sowohl historische als auch zeitgenössische Relevanz bergen. Für alle Interessierten: Rasch ein Exemplar der 41. Ausgabe im Buchhandel um 27 Euro sichern und in die Grazer Stadtgeschichte eintauchen ...

Edmund Müller (Foto) präsentiert. Band 41 steht ganz im Zeichen des 18. Jahrhunderts, ist er doch thematisch mit dem 13. Internationalen Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, der im heurigen Juli in Graz über die Bühne ging, verknüpft. Der Band, zusammengestellt von der Schriftleitung Hofrat DI Dr. Friedrich Bouvier und Univ.-Prof. Mag. Dr. Nikolaus Reisinger, widmet sich Themen, die sowohl historische als auch zeitgenössische Relevanz bergen. Für alle Interessierten: Rasch ein Exemplar der 41. Ausgabe im Buchhandel um 27 Euro sichern und in die Grazer Stadtgeschichte eintauchen ...



Fotos: Peter Manninger, Stadt Graz/Foto Fischer



Bgm. Nagl und LR Kurzmann (li.) weisen den Weg.

#### SÜDGÜRTEL

## Jetzt geht's los

**Projekt Südgürtel: Jetzt starten die Grundstückseinlösen für die große Verkehrsentslastung zwischen Puntigamer Brücke und Liebenauer Hauptstraße.**

Rund 30.000 Fahrzeuge wuzeln sich derzeit pro Tag von der Puntigamer Brücke mühsam über die Puntigamer Straße, mitten durch den Wohnbereich Liebenau. AnrainerInnen und Umwelt leiden bereits seit vielen Jahren enorm darunter. Der Südgürtel-Lückenschluss soll mit einer Gesamtlänge von zwei Kilometern – davon 1.442 Meter als doppelröhri-ge Unterflurtrasse – Abhilfe schaffen. Die Umweltverträglichkeitsprüfung dafür wurde im Juli 2010 von der UVP-Behörde positiv beschiedet, die erhobenen Einsprüche schließlich im März des heurigen Jahres abgewiesen. Nun steht der Realisierung des Mega-Projektes nichts mehr im Wege. Stadt Graz und Land Steiermark werden die große finanzielle Hürde mit verein-

ten Kräften in Angriff nehmen. So luden kürzlich auch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Verkehrs-Landesrat Dr. Gerhard Kurzmann (Bild oben) gemeinsam zu einem Preview vor Ort ein. Ausgehend von jenem Punkt nahe der Puntigamer Brücke, an dem in Zukunft ein Kreisverkehr entstehen wird, erläuterte der Projektleiter der Stadt Graz, DI Thomas Fischer, einige technische Details: „Zwei Fahrstreifen und ein Pannestreifen im Tunnel, streng nach den neuen Sicherheitsrichtlinien für solche Bauten, kreuzungsfrei von einem zum anderen Ende.“

Gesamtinvestitionsvolumen: 133 Millionen Euro. 25 Millionen wird die Stadt für die Ablösen von rund 150 Grundstücken und Objekten in die Hand nehmen, eine attraktive Oberflächengestaltung ist ebenso geplant. Im Rahmen dessen wird auch ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung mit der Errichtung eines öffentlichen Parks wahr.

#### HOCHWASSERSCHUTZ

### Weiterer Meilenstein für mehr Sicherheit

Der Spatenstich zu einem weiteren Meilenstein in Sachen Hochwasserschutz wurde vor wenigen Tagen in Weinitzen, vor den Toren von Graz, gesetzt. „Mit dem Rückhaltebecken ‚Weinitzen/Höf-bach‘ wird ein entscheidender Schritt im Gesamtausbau des Schöckelbachs gesetzt. So ist das Projekt Voraussetzung für die noch zu planenden bzw. umzusetzenden Ausbaumaßnahmen im sogenannten 3. Bauabschnitt“, erklärt der Leiter des zuständigen städtischen Referats für Grünraum und Gewässer, DI Robert Wiener. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Landesrat Johann Seitinger stehen geschlossen hinter der Umsetzung des „Sachprogramms Grazer Bäche“ (SAPRO). Das neue RHB wird 215.000 m<sup>3</sup> Volumen umfassen und voraussichtlich Ende 2012 in Betrieb gehen. Ende Mai wurde das Rückhaltebecken Mariatrosterbach eröffnet. Es geht mit Hochdruck voran im Hochwasserschutz.

[www.hochwasserschutz.graz.at](http://www.hochwasserschutz.graz.at)



#### ERFOLG

### Ein Bad für jede Gemeindeförderung

Das Wohnungsamt hat sein Versprechen gehalten. „Schlimme Zustände herrschten in vielen städtischen Wohnungen bis zum Jahr 1998. Ein Bad war für viele MieterInnen ein Luxus“, erklärt Wohnungstadträtin Elke Kahr (Bild oben). Das hat sich geändert. Die Aktion „Ein Bad für jede Gemeindeförderung“ geht nach dem Einbau von knapp 967 Bädern und Nasszellen erfolgreich dem Ende zu“, bilanzieren Kahr und ihr Vorgänger Ernest Kaltenegger zufrieden.



Nächtigungen

# +7,9%

Bereits nach den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 liegt Graz bei einem Nächtigungsplus von 7,9 % gegenüber dem Vorjahr und sogar 6,9 % gegenüber dem

Kulturhauptstadtjahr 2003. Somit besteht eine realistische Chance, den Gesamtnächtigungsrekord von 2003 überbieten zu können. Sowohl der Wirtschaftsstandort Graz als auch der Kongress- und Veranstaltungsbereich der Stadt laufen sehr gut, was sich wiederum positiv auf den Geschäftstourismus auswirkt, der rund die Hälfte des gesamten Nächtigungsaufkommens in Graz ausmacht. [www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)

## EU-NEWS



## Skate-Traum geht in Erfüllung

Anfang Oktober wird der mit EU-Mitteln geförderte Skatepark Grünanger eröffnet.

Gemeinsam mit der Grazer Skaterszene plante das städtische Sportamt diese in der Steiermark einzigartige Trendsporteinrichtung. Und nun wird endlich auch der Wunsch vieler Skatefans nach einer 40 mal 40 Meter großen Anlage in Betonausführung wahr. Das EU-Aktionsfeld URBAN PLUS finanziert die Errichtung mit einem wesentlichen Beitrag aus EU/EFRE-Fördermitteln des Programms Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007-2013 von 110.000 Euro – bei Gesamtkosten von 400.000 Euro – mit. Mit dem Areal „Am Grünanger“ wurde eine ideale Fläche für den Skatepark gefunden, da die bereits vorhandene Freizeitinfrastruktur wie der Bezirkssportplatz mit Tennis, Fußball, Tischtennis, Basketball und BMX-Sprunghügel sowie die von der Stadt Graz beauftragte WIKI-Jugendbetreuungseinrichtung „Youth Point Jugendtreff Grünanger“ eine multifunktionale Nutzung durch Jugendliche ermöglicht. Eine nahe Indoorskatehalle in der Ziehrerstraße 80 ergänzt das Angebot. Auch Jugendliche der Umlandgemeinden im Süden von Graz werden im Rahmen des EU-geförderten Projekts bis Ende 2012 gezielt zu Sicherheitsworkshops und sportlichen Events eingeladen, um so die Einrichtung kennenzulernen und in Folge auch zu nutzen.

[www.innovation-steiermark.at](http://www.innovation-steiermark.at)  
[www.urban-plus.at](http://www.urban-plus.at)



Beeindruckend: die Pannon Philharmoniker aus Pécs in voller Pracht.

## Musikalisches Geschenk

Das kulturelle Aushängeschild der Stadt Pécs, die „Pannon Philharmoniker“, gastieren in Graz.

Auf Initiative des ungarischen Botschafters in Österreich, S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky, und des ungarischen Honorarkonsuls in Graz, Mag. Rudi Roth, gastiert das Pannon Philharmoniker aus Pécs in Graz. Die MusikerInnen sind das kulturelle Aushängeschild der Stadt Pécs, Kulturhauptstadt Europas 2010 und Schwesterstadt von Graz. Seine Wurzeln gehen auf die 1811 in Pécs gegründete „Tonkünstler Sozietät“ zurück und es besteht in seiner heutigen Form als Sinfonieorchester seit 1984. 2004 erfolgte die aktuelle Namensgebung. Annerkennung gibt es weit über die Grenzen hinaus. So hat das Orchester ständige Gastauftritte beim

Budapester Frühlingsfestival und trat auch schon in der Abonnementreihe der Wiener Philharmoniker im Wiener Konzerthaus und bei der 23. Biennale in Zagreb auf. Ebenso arbeitet man mit namhaften ungarischen und ausländischen GastkünstlerInnen zusammen. Der weltweit renommierte ungarisch-finnische Dirigent Tibor Bogányi ist seit Kurzem neuer Chefdirigent, sein Partner am Klavier ist der 1984 in Kecskemét geborene Balázs Fülei, ein Star der ungarischen Pianistenszene.

Anlässlich des Franz Liszt-Gedenkjahres werden die Pannon Philharmoniker-Pécs unter anderem auch das Klavierkonzert Nr. 2 in A-Dur von Franz Liszt zum Besten geben. **Wann?** Am 28. September 2011, um 20 Uhr **Wo?** Im Grazer Stefaniensaal Eintritt frei!

**Kartenreservierung erforderlich:** Tel.: +43/316/825 000

## ÖSTERREICH-AKTION Erholung von der Katastrophe in Japan

Ein halbes Jahr nach der Katastrophe in Japan, sind die Wunden der Menschen noch lange nicht verheilt. Besonders die Kinder und Jugendlichen traf das Unglück hart. 25 Mädchen und Burschen hatten im Rahmen einer Österreich-Aktion von Rotary International die Möglichkeit, bei einer Österreich-Reise zu entspannen und das Erlebte etwas zu vergessen. Auf ihrer Tour machten sie auch in Graz Station, wo sie auf Einladung der Stadt am Schloßberg zu Mittag aßen.



## CHARITY Herren-Ausflug der besonderen Art

Einen unvergesslichen Tag bereitete der Erlös des Männerkochbuch-Verkaufs 13 Bewohnern des Grazer Männerwohnheims. In dem Bestseller lieferte u. a. Caritas-Präsident Dr. Franz Küberl (li.) Rezepte. Gemeinsam fuhren die Herren nach Seckau. Dort besichtigten sie das Chorherrenstift und Gymnasium, zur Stärkung gab es Kaffee und Kuchen. Die Abwechslung vom oft tristen Alltag genossen die Männer sichtlich, berichtete Kochbuch-Initiator, Diplomsozialarbeiter Johannes „Joe“ Eder.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Robert Bublik, Martin Joppen, Fotolia/Alterfalter

## Gestatten: Stadtpatron von Graz

Kennen Sie den Heiligen Ägidius? Nein? Dabei ist er doch der Schutzpatron unserer Stadt.

Bereits mit vier Jahren begann sich der Grazer Raffael Elis für den Heiligen Ägidius zu interessieren. Jedoch konnte ihm niemand ausreichende Informationen geben, und so begann er selbst zu recherchieren. Im Bischöflichen Gymnasium, das er besuchte, bekam Elis von seinem Religionsprofessor Unterstützung. Für seine Facharbeit über den Heiligen besuchte er in den vergangenen Monaten viele Kirchen in Kärnten und der Steiermark. Mit dem fertigen Werk wurde er nun auch bei Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl vorstellig, der



Talent: Raffael Elis mit Regens Mag. Dr. Wilhelm Krautwaschl.

ebenso wie Elis selbst ganz erstaunt war, was sich so alles über den Schutzpatron der Stadt herausfinden ließ. So hält der Heilige Ägidius seine Hände nicht nur schützend über Graz, sondern auch über

die Domkirche und früher sogar über das gesamte Steirerland. Vom Leben und Wirken des Heiligen zeugen nur wenige schriftliche Aufzeichnungen, das meiste wurde mündlich in Form von Legenden überliefert. Als Sohn angesehenen Eltern wurde Ägidius um 640 n. Chr. in Athen geboren, wo er nach anfänglichem Medizin- und Theologiestudium bald dem hektischen Alltagsleben entsagte und sich nach einem wundertätigen Wirken als Benediktinereremit in die Gegend rund um Marseille und Nîmes flüchtete. Im Zuge der Missionierung Mitteleuropas etablierte er seine Beschützerrolle für Kaufleute auch im heutigen Kärnten und der Steiermark. Wann er nach Graz kam, lässt sich nicht exakt nachweisen. Am wahrscheinlichsten ist, dass sein Patrozinium zu Beginn des 12. Jh. durch das Geschlecht der Dunkelsteiner in die Landeshauptstadt gelangte. Übrigens ist der 1. September, der Sterbetag des Heiligen Ägidius, ein wichtiger Lostag für BäuerInnen und jener Tag, an dem der berühmte „Ägydimarkt“ in Graz über die Bühne geht. Ob Raffael Elis, der derzeit seinen Grundwehrdienst versieht, Theologie studieren wird, ist noch nicht fix – sicher ist: Es wird Jus und die Fachbereichsarbeit als Buch erscheinen.

## KULTUR

### Es „herbstet“ in der Steiermark

Immer wieder in seiner Geschichte hat sich der steirische Herbst neu erfunden – eine amorphe Institution in progress, die sich von Jahr zu Jahr die Frage nach den eigenen Bedingungen und Notwendigkeiten als eigenwillige Plattform neuer Kunst stellt. Der heurige Festivaldistrikt in der Mariahilferstraße eröffnet am **24. September**: Tische und Bänke auf der Straße, eine eigene Kneipe und viele Wirtschaften drum rum, Club, Kino, Hotel und Bar. Das Info- und Kartenbüro des Festivals ist bereits geöffnet. [www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)



In Konzert: Apparatjik.

## RAD-RAT „Sheriff“ mit Charme

Lydia Egi und ihre Kollegin sorgen im Rahmen der Aktion „Graz steigt um“ noch bis Ende September dafür, dass RadlerInnen wissen, wo sie ihre Drahtesel abstellen können und wo sie z. B. eine Bodenmarkierung für Blinde verstellen: „Der Info-Bedarf ist enorm. Manche Leute sind freundlich, manche nicht. So ist das halt.“



Radler-Ehepaar: B. Schicho und H. Blazek

## „Sanft“ mobil, aus Überzeugung Teil 4

Er stieg vor rund fünf Jahren aufs Liegerad um, sie hat zwei Radmodelle für den täglichen Gebrauch zur Auswahl, plus ein gutes Tourenrad. Gemeinsam fahren sie ein Tandem, das sie zur Hochzeit geschenkt bekommen haben, in Kombination mit den Öffis greifen beide gern zum Klapprad. Insgesamt umfasst der Fuhrpark von Mag. Brigitte Schicho und DI Harald Blazek zehn Räder unterschiedlicher Art. Und dennoch sind die beiden Grazer keine „Exoten“, sondern Menschen, die im

Straßenverkehr gerne rasch und bequem voran kommen möchten. „Vom Schillerplatz in die Puchstraße, zu meinem Arbeitsplatz, brauche ich mit dem Auto ca. 25, mit dem Liegerad ca. 15 Minuten“, erklärt Harald Blazek, der sich generell etwas mehr Toleranz im Grazer Straßenverkehr wünscht. „Nicht so verbissen und rechthaberisch unterwegs sein.“ Ins Auto steigt das Ehepaar nur in Ausnahmefällen: Schlechtwetter zählt übrigens nicht dazu ...

GRAZ STEIGT UM!

## Die Konsulate in Graz

BIG-Serie: Tschechien



**Für Honorarkonsul und pewag-Chef Ägyd Pengg sind Schneeketten in Tschechien Pflicht.**

Als es Mag. DI Ägyd Pengg vor 17 Jahren nach Tschechien zog, waren seine Beweggründe weder die hervorragende böhmische Küche noch das weltbekannte tschechische Bier, sondern ganz nüchtern betrachtet der Lohnkostenvorteil, wie der pewag-Chef unumwunden zugibt. Noch im selben Jahr errichtete die pewag group ihr erstes Tschechien-Werk. Für den bereits 1787 als Hammerschmiede gegründeten steirischen Betrieb, heute Weltmarktführer bei Schneeketten, war die Produktion im nordöstlichen Nachbarland überlebenswichtig, um konkurrenzfähig zu bleiben. Von Land und Leuten begeistert, erkannte der Industrielle aber schnell, dass



Tschechien nicht nur wirtschaftlich einiges zu bieten hat. Seit 1997 Honorarkonsul der Tschechischen Republik, hat es Ägyd Pengg vor allem Prag angetan. Die tschechische Hauptstadt, seit 1992 UNESCO-Welterbe, wird mit ihren monumentalen Bauwerken und Kulturdenkmälern zu Recht als „Goldene Stadt“ oder „Stadt der hundert Türme“ bezeichnet. Ihr „außergewöhnliches Kulturangebot steht dem in Wien um nichts nach“, so Konsul Pengg. Tschechien ist (auch ohne Schneeketten) allemal eine Reise wert, sowohl in kultureller, sportlicher (Eishockey und Fußball) als auch kulinärischer Hinsicht.

### Bier, Eishockey, Kafka und Škoda

**Amtssprache:** Tschechisch

**Hauptstadt:** Prag

**EinwohnerInnen:** 10,526.685 (09/2010)

**Staatsform:** Parlamentarische Republik

**Gourmet-Tipps:** Schweinsbraten mit Sauerkraut und Böhmisches Knödeln, Zwetschknödel (auch als Hauptspeise)

**Sightseeing-Tipps:** Prag (Prager Burg mit Veitsdom, Karlsbrücke, Altstädter Ring mit Teynkirche, Rathaus und astronomischer Uhr, Kleinseite u. v. m.), unzählige Burgen und Schlösser

**Kontakt**

Bahnhofgürtel 59, 8020 Graz

Tel.: +43/316/6070-200  
E-Mail: cz.konsulat@pewag.com

**KREATIVITÄT**

### Alt & Jung machen gemeinsam Kunst

Voneinander lernen, zusammenarbeiten, gemeinsam die Lebensqualität erhöhen: Die Kinder des Albert-Schweitzer Kinderbetreuungsentrums und die Gäste der Tagesklinik der GGZ haben bewiesen, dass Jung und Alt gemeinsam etwas bewirken können. Durch die Eigeninitiative der engagierten Diplomsozialbetreuerin Rosemarie Ladreiter, entstand die Idee zu dem Projekt der Schaffung von „Begegnungssäulen“.



[www.ggz-graz.at](http://www.ggz-graz.at)

**KUNST**

### sun light shadow

Unschlagbares Trio zu Gast im Galerie Centrum Graz (Glacisstr./Attemsg.): Jeni Noltcheva, Ivana Ozetski und Vinko Saina stellen ihre Werke im Rahmen der Ausstellung „sun light shadow“ vor. Die Galerie Alvona, eine ehemalige Kirche im historischen Zentrum von Labin (Kroatien), ist der Ort, der diese drei Persönlichkeiten zusammengeführt hat. Ausstellungsdauer: bis 1. Oktober 2011.

[www.galeriecentrum.at](http://www.galeriecentrum.at)



**CHARITY-FLOHMARKT**

### Traum ging in Erfüllung

Der Charity-Flohmarkt der Holding Graz Linien feierte seine 50. Auflage. Mit dem Reinerlös eines vergangenen Flohmarkts konnte der sehnliche Wunsch des 15-jährigen Daniels realisiert werden: Der seit seiner Geburt an spastischer Lähmung leidende junge Grazer erhielt ein nagelneues Handbike überreicht.

[www.holding-graz.at](http://www.holding-graz.at)

**25-JAHR-JUBILÄUM**

### Keine Tat ohne Frauenrat

Im Jahr 1986 wurde Dr. Grete Schurz erste Unabhängige Frauenbeauftragte (UFB) der Stadt Graz und damit die erste Österreichs. Das hat sich bis heute nicht verändert. Oft kopiert – nie erreicht: Der Grazer Frauenrat, den Schurz ebenfalls gründete, ist auch nach wie vor bundesweites Unikat. Das 25-Jahr-Jubiläum wurde kürzlich gebührend gefeiert. Rund 150 ehemalige und aktuelle Frauenratsmitglieder, FreundInnen des Frauenrats und die Frauenbeauftragten kamen zusammen. Seit 25 Jahren spannt man die Brücke zwischen autonomen und institutionellen Kräften. Immer ging und geht es darum, ungleiche Machtverhältnisse und Frauenanliegen zu thematisieren und Benachteiligungen zu beseitigen. Und die Zukunft? Maggie Jansenberger, die „amtierende“ UFB (im Bild mit Altbgm. Alfred Stingl): „Keine Tat ohne Frauenrat! Also, dass die Stadtpolitik vor Entscheidungen die Kompetenzen und das Wissen des Frauenrats gezielt nutzt.“



Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, fotolia/Ray, fotolia/Gemadly Poznyakov, fotolia/skyr, FRida & fred/Florian Schneider, Peter Weibinger

# Service & Info

## Referat für SeniorInnen im „Teeniealter“

Einen guten Grund zum Feiern hat das SeniorInnenreferat der Stadt Graz am Freitag, 30. September 2011: 15 Jahre alt, dynamisch, bunt und ideenreich wie seine MitarbeiterInnen. Deshalb laden Leiterin Mag. Dr. Ulla Herfort-Wörndle, Klaus Fuchs, Elke Fladerer und alle ehrenamtlich Tätigen ab 10 Uhr ins Schloßbergrestaurant ein, um zu Musik (Die KONS-Geiger), Geselligkeit und informativen Vorträgen zusammenzukommen. Durch die Festveranstaltung führt Moderator Franz Gollner. Als zentrale Anlaufstelle bietet das SeniorInnenbüro in der Stiggergasse 2/3. Stock ein buntes Programm für alle älteren Menschen in Graz – gesammelt zu finden übrigens im jährlich neu aufgelegten SeniorInnenhandbuch. „Unser Angebot ist stetig gewachsen und mittlerweile so vielfältig, dass für jede und jeden etwas Passendes dabei ist“, freut sich Herfort-Wörndle vor allem auch über die rund 3.000 Ehrenamtlichen-Stunden pro Jahr. Dafür gilt es im Rahmen des 15-Jahr-Festes ebenso Danke zu sagen, wie an alle GrazerInnen, die Jahr für Jahr dem Referat die Treue halten.



Ulla Herfort-Wörndle (vorne) und ihr Team laden Sie zum Fest auf den Schloßberg ein.



**BESONDERE GRAZ-SOUVENIRE**

„designsouvenirs“ sollen positive Erinnerungen an schöne Erlebnisse und damit eine starke Bindung an Graz erzielen. [www.designsouvenir.at](http://www.designsouvenir.at)



**SYMBOLE DER TREUE**

Gute Nachricht für Grazer Liebeschlosser auf der Erzherzog-Johann-Brücke. Sie dürfen vorerst dort bleiben. [www.holding-graz.at](http://www.holding-graz.at)



**VORHANG AUF!**

Bei „FRida & fred“ ist das Theater „StromBomBoli“ mit dem Stück „Pettersson&Findus“ zu Gast (17. und 18. Sept.). [www.fridaundfred.at](http://www.fridaundfred.at)



**GRAZER PICKNICKORB**

Was gibt es Schöneres als einen Sommerausklang mit Picknick? Körbe, gefüllt mit Köstlichem aus der Genuss Region, sichern! [www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)



### Sportamt-Schwimmkurse: Rasch anmelden!

Das Sportamt der Stadt Graz bietet für 180 Grazer Kinder und Jugendliche kostenlose Schwimmkurse an. **Anmeldung:** Ab Montag, 19. September 2011, 6.30 Uhr, persönlich im Sportamt der Stadt Graz, Stadionplatz 1, 8041 Graz. Die Anmeldung kann nur für die eigenen Kinder unter Vorlage des Meldezettels des Kindes und des/der Erziehungsberechtigten erfolgen. **Ort:** Union Bad, Gabriel Seidl Gasse 3, 8010 Graz **Kursdauer:** 20. September bis einschließlich 22. November 2011

[www.graz.at/sportamt](http://www.graz.at/sportamt)

**Sie fragen ...**

„Es kommt der Herbst, und meine Gartenabfälle haben nicht Platz in der Biotonne, was kann ich tun?“

Gerhard P., Graz-Eggenberg

Für GartenbesitzerInnen, die ihre Gartenabfälle nicht im eigenen Garten verwerten wollen oder können, bietet die Stadt Graz neben der Biotonne folgende kostenpflichtige Dienste an:

- Grünschnittsack für kleinere Mengen zusätzlich zur Biotonne
- die Grünschnittabholung der Holding Graz, Services – Abfall und
- die Grünschnittanlieferung im Recyclingcenter 2 der Holding Graz, Services – Abfall.

**... wir antworten**



Ruth Masser, Abfallberaterin

Am umweltfreundlichsten und „billigsten“ ist jedoch das Kompostieren und Mulchen am eigenen Grundstück. Transportwege werden eingespart, Abfälle in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt und Sie erhalten wertvollen Humus. Wer keinen Häcksler besitzt, ruft den geförderten Häckseldienst der ÖKO-Service.

**Beratung:** Abfall- und Umweltberatung Stadt Graz – Umweltamt, 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 1/IV, Tel. +43/316/872-4388, [www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at)

Das Stadtschulamt stellt sich vor

# Endlich Schule!

2.400 Grazer Tafelklassler öffneten heuer zum ersten Mal das Tor zur Schule. Dafür, dass alles reibungslos läuft, sorgt das Team des Stadtschulamtes.

**G**eschafft! Elfriede Heindl kann aufatmen. Die erste Schulwoche ist vorüber. Als am 12. September erstmals nach den Ferien die Schulglocke schrillte, begann für sie und ihr Team eine sehr arbeitsintensive Woche. Im Referat für Schulorganisation und SchülerInnenservice liefen die Telefone heiß, es herrschte reger Parteienverkehr. Schließlich galt es, den 1.930 SchulanfängerInnen in den städtischen Volksschulen (470 weitere besuchen private Einrichtungen) einen reibungslosen Start für ihre Bildungslaufbahn zu ermöglichen. Nach der Einschreibung Ende Jänner werden die Tafelklassler ihren (Wunsch-)Schulen zugeteilt. Eine logistische Schwerarbeit. Wenn nämlich ein Kind aufgrund von Platzmangel abgewiesen werden muss, kann es schon passieren, dass Tränen fließen. Hier ist Feingefühl gefragt. Heindl: „Wir führen in jedem einzelnen Fall Gespräche mit den DirektorInnen und Eltern, um gemeinsam zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.“

## BESTENS BERATEN

Auch für Familien, die zuziehen, und für SchülerInnen, die während des Jahres die Einrichtung wechseln, ist das Stadtschulamt Ansprechpartner Nummer 1. „Wir achten darauf, dass die Kinder rasch und unbürokratisch in ihrer

neuen Schule untergebracht werden.“, betont Heindl. Ein besonderes Augenmerk legt man auch auf die Sprösslinge von MigrantInnen. Diese werden durch spezielle Projekte, wie zum Beispiel „Spielerisch Deutsch lernen“, beim Erwerb der neuen Sprache unterstützt. Interkulturelle MitarbeiterInnen verschiedenster Organisationen kommen vor Schulantritt direkt in die Kindergärten, in den Schulen werden auch Sommerkurse angeboten. Der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Volksschulen wird ebenfalls vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Während der Bund die ausgebildeten PädagogInnen zur Verfügung stellt, kommt von der Stadt das benötigte Pflegepersonal. Der Bedarf ist steigend, die SchülerInnenzahlen in den städtischen Sonderschulen gehen stark zurück.

## NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Graz wächst. Heuer drücken 220 Kinder mehr als im Vorjahr die Schulbank. Zuwächse verzeichnen vor allem die städtischen Einrichtungen. Eine große Herausforderung für das Stadtschulamt. Im Rahmen des Schulausbauprogrammes werden bis 2015 rund 22,6 Millionen Euro in die Hand genommen, um Einrichtungen zu erweitern, auszubauen bzw. neue zu errichten. Ein Aufgabenschwerpunkt liegt auch in der Nach-



Serie:  
**ÄMTER  
IM  
PORTRÄT**

Erster Schultag.  
Die Stadt Graz ermöglicht  
einen reibungslosen Start  
in die Bildungslaufbahn.



**Dr. Maria Bischof:** „Zahngesundheit darf kein Privileg sein!“



**Dr. Herbert Just:** „Schule ermöglicht Bildung und Lebenschancen.“



**Elfriede Heindl:** „Wir versuchen, auf Eltern-Wünsche einzugehen.“

mittagsbetreuung, die neben den 23 Horten des Amtes für Jugend und Familie nun auch verstärkt vom Stadtschulamt angeboten wird. „Der Trend geht zur Ganztagschule mit verschränkter Abfolge von Unterricht und Betreuung“, ist Abteilungsvorstand Dr. Herbert Just überzeugt. Seit 1996 lenkt er die Geschicke des Stadtschulamtes und verfolgt die Entwicklung mit großem Interesse. So gibt es hier jedes Jahr ein SchülerInnenplus von 10 bis 15 Prozent. Rund 50 Prozent aller Kinder nehmen derzeit die Tagesbetreuung in Anspruch, die bereits an 34 von 38 Volksschulen angeboten wird. Für diese stehen auch in den Ferien einige Volksschulen offen. Mit der ganztägigen – sozial gestaffelten – Sommerbetreuung von der ersten bis zur achten Ferienwoche schafft die Stadt die Möglichkeit für Eltern und Alleinerziehende, Beruf und Familie leichter unter einen Hut zu bringen. Qualifizierte PädagogInnen bieten den Kindern ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Wichtig: Die Betreuung ist flexibel nutzbar, die Anmeldung wochenweise möglich.

## ZÄHNE GUT, ALLES GUT

Ein wichtiger Teilbereich des Stadtschulamtes ist das Schulzahnambulatorium. Drei Zahnärztinnen und sechs diplomierte Zahnarzhelferinnen sorgen dafür, dass die jungen GrazerInnen mit einem

“  
**Der Trend geht stark Richtung Ganztagschule.**

Dr. Herbert Just

strahlenden Lächeln durchs Leben gehen. „Jedes Kind hat ein Recht auf gesunde Zähne – egal, mit welchem sozialen Hintergrund.“, betont die Leiterin Dr. Maria Bischof. Deshalb laden sie und ihr Team die Erstklassler und ihre Eltern im Rahmen der vorgeschriebenen schulärztlichen Untersuchung auch ins Schulzahnambulatorium. Dort wird nicht nur der – leider oft katastrophale – Zahnzustand des Sprösslings besprochen, auch Ernährungsberatung und gemeinsames Zähneputzen stehen auf dem Programm. Einmal im Jahr kommen zudem alle Grazer Volksschulklassen in einen der drei Standorte (Brucknerstraße, Nibelungengasse und Wieselndgasse), wo verschiedenste Aspekte der Zahngesundheit kindgerecht präsentiert werden. Zusätzlich besuchen die ZahnexpertInnen alle sechs Monate die Kinder in ihren Schulen. ■

## Das Grazer Stadtschulamt

### Aufgabenbereich

- Führung der Schulmatrix (Überwachung der Erfüllung der Schulpflicht aller SchülerInnen der Grazer Schulen)
- SchülerInneneinschreibung
- Zurverfügungstellen von Pflege- und Hilfsdiensten für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen
- Beratung und Bewilligung zum sprengelfremden Schulbesuch
- Sommerbetreuung
- Verwaltung der öffentlichen Pflichtschulen
- Schulverwaltung (Instandhaltung und Instandsetzung der Pflichtschulgebäude, Anschaffung der Lehr- und Lernmittel, Betreuung der Schulgebäude und -liegenschaften durch Schulwarte und Reinigungspersonal)
- Nachmittagsbetreuung
- Schulbegleitende Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz der SchülerInnen
- Schulzahnklinik

### Daten & Fakten

20.200 SchülerInnen sind in Graz schulpflichtig. 13.730 SchülerInnen besuchen eine städtische Schule. Die Stadt führt 38 Volks-, 18 Haupt-, sechs Sonderschulen und eine Polytechnische Schule. Städtische Schulen mit Tagesbetreuung: 34 von 38 Volksschulen, 13 von 18 Mittelschulen, drei von sechs Sonderschulen.

### Kosten (bis 2015)

Nachmittagsbetreuung: geschätzte 17,820.000 Euro  
Schulausbauprogramm: rund 22,6 Millionen Euro

## Grünraum

# Voll lässig: Lessing- park neu

Als eine Oase für Spiel, Spaß und Entspannung – so präsentiert sich die umgestaltete Anlage in der Lessingstraße/Naglergasse den AnrainerInnen.

Was macht eine Stadt mit hoher Lebensqualität aus? Was sind Gründe, warum sich Menschen an bestimmten Orten besonders wohlfühlen? Viel Grünraum und Platz für Spiel & Spaß sowie Ruhezeiten sind wohl nur einige Gründe dafür – gerade in dicht verbauten urbanen Zonen. Solche Orte findet man in Graz an vielen Ecken und Enden – seit wenigen Wochen



Juhu! Im Lessingpark gibt es viel Platz zum Spielen.

zählt nun der Park an der Lessingstraße/Naglergasse dazu.

### Spiel & Spaß

Dort wurde nämlich der Lessingpark nach vierwöchigen

Adaptierungsarbeiten durch die MitarbeiterInnen der Holding Graz – Services/Grünraum eröffnet. Leonhard-Bezirksvorsteherin Edeltraud Zöhrler ist zufrieden, flossen

doch viele Wünsche der BewohnerInnen, der großen wie der kleinen, ins Umgestaltungskonzept mit ein. Unter anderem im Rahmen von Spielplatz-Jour-Fixen unter Mitwirkung der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer, des Jugendamtes, Sportamtes und des Kinderparlaments. So wurde auf dem 1.018 m<sup>2</sup> umfassenden Areal der Kleinkinderspielfläche neu situiert und mit einer Babynestschaukel – übrigens ein barrierefreies Spielgerät – ausgestattet, eine Ruhezone im Nordwesten des Parks wurde geschaffen. Insgesamt laden 15 Bänke zum Verweilen ein, der Trinkbrunnen wurde neu positioniert und eine Boccia-bahn eingerichtet, um nur einige Beispiele zu nennen. Als Gustostückerl fürs Auge erwartet die BesucherInnen ein sechs Quadratmeter großes Blumenbeet, das von der „Holding – Grünraum“ saisonal bepflanzt wird. Vorbeischaun und genießen!

## SCHULGUTSCHEINAKTION

## Aller Anfang ist schwer, Schule teuer

Die freiwillige Leistung der Stadt Graz in Höhe von 51 Euro/Kind kann noch bis 30. September 2011 von sozial schwächeren Personen beansprucht werden. Kommen Sie mit Lichtbildausweis, Einkommensbelegen, Vorlage der Bankverbindung und Jahreszeugnis bzw. Schulbesuchsbestätigung von Mo. bis Fr., 8 bis 12 Uhr, ins Sozialamt, Schmiedgasse 26, 2. Stock, Zi.Nr. 234.



Geht ins Geld: Schulbeginn ist mit hohen Kosten verbunden.

## MENSCHENRECHTSPREIS 2011

## Mitmachen & FavoritInnen nennen!

Wer ist aus Ihrer Sicht dem Menschenrechtspreis der Stadt Graz in der Höhe von 7.000 Euro würdig? Schicken Sie ein vollständig ausgefülltes Einreichformular und ergänzende Dokumente bis 30. September 2011 an das Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, Wielandgasse 7, Postfach 486, 8010 Graz oder per Mail an [jutta.dier@friedensbuero-graz.at](mailto:jutta.dier@friedensbuero-graz.at) [www.friedensbuero-graz.at](http://www.friedensbuero-graz.at)



Preissträgerin 2007: Mag. Daniela Grabovac, Helping Hands

## SHARED SPACE

## Am Sonnenfelsplatz geht's ins Finale

Am einstigen Kreisverkehr vor der Uni-Mensa haben nun die Bauarbeiten begonnen: Am Sonnenfelsplatz entsteht derzeit das erste „Shared Space“-Projekt in der Landeshauptstadt, bei dem unter weitgehendem Verzicht auf Verkehrszeichen und Bodenmarkierung

gen mehr Rücksicht und Aufmerksamkeit zwischen den VerkehrsteilnehmerInnen gefragt ist. Nach zehn Wochen Bauzeit erfolgt die Eröffnung des mit großer BürgerInnenbeteiligung geplanten Projektes Anfang Oktober. Dank an die AnrainerInnen für ihre Geduld!



## WETTBEWERBSSTART

## Neues Gesicht für Andreas-Hofer-Platz

Eine attraktive urbane Bebauung mit multifunktionalem Nutzen wünscht man sich für die Zukunft des Andreas-Hofer-Platzes – der Grundstein dafür wird in einem Architekturwettbewerb gelegt, der im Herbst startet und voraussichtlich noch heuer entschieden wird. Im Vorfeld wird auch an der komplizierten Verkehrslösung für den Busbahnhof intensiv gearbeitet.

## GEHSTEIGSANIERUNG

## Opernring: „Aus“ für Rumpelpiste

Gute Nachrichten für FußgängerInnen am Opernring: Zwischen Hamerlinggasse und Eisernem Tor wird der Gehsteig saniert und neu gestaltet, das Operncafé und die Apotheke erhalten barrierefreie Zugänge. Die Sanierung war nötig geworden, weil Baumwurzeln den Asphalt aufgebrochen hatten. Die Bauarbeiten enden Anfang Oktober, die gefällten Bäume werden ersetzt.

Fotos: Fotolia/Fotofreundin, Fotolia/alex, Mag. Nadja Gentile/Foto Gentile, KK, Stadt Graz/Foto Fischer

## Ernährungsberatung

# Kostenloser Kalorien-Killer

„Schlank ohne Diät“ und Einzelberatungen zum Thema Ernährung sind kostenlose Angebote des Grazer Gesundheitsamtes.

Die „hart erarbeitete“ Bikinifigur in den Herbst/Winter retten? Leichte und gesunde Küche auch in der kühlen Jahreszeit genießen? Endlich mit einem Lächeln in Richtung Weihnachtskekse blicken können, ohne dabei ein schlechtes Gewissen haben zu müssen? Wäre das nicht schön? Das ist auch in der zweiten Jahreshälfte 2011 ganz leicht möglich, denn das Grazer Gesundheitsamt bietet wieder zwei attraktive und kostenlose Angebote rund ums Thema Ernährung an: den beliebten Kurs „Schlank ohne Diät“ mit Mag. Sabine Hollomey sowie Einzelberatungen durch eine diplomierte Diätologin.



Tipps zu gesunder Ernährung holen!

### Gruppendynamik

Bereits eine beachtliche Fangemeinde kann der Ernährungskurs „Leichter Essen – Leichter Leben“ von Ernährungswissenschaftlerin Mag. Sabine Hollomey verzeichnen. Die erfahrene Expertin legt dabei den Schwerpunkt

auf gesunde Ernährung und Gewichtsreduktion. Bei wöchentlichen Treffen bekommen rund 16 TeilnehmerInnen psychologische Beratung ebenso wie viel Praxiswissen vermittelt, z. B. in einem vierstündigen Vollwert-Kochkurs. Eigene Erfahrungen und

Tipps fließen ebenso ein. Der Kurs startet am 28. September und erstreckt sich über drei Monate. Ort: Beratungsstelle des Gesundheitsamtes, Wielandgasse 9. Wer dabei sein will, rasch anmelden unter Tel.: +43/316/872 32 44 (Fr. Happer).

### Individuell beraten

Fühlen Sie sich jedoch in einer Gruppe weniger wohl und bevorzugen eine Einzelberatung, dann sind Sie mit Ihren individuellen Fragen und Sorgen bei der diplomierte Diätologin Bernadette Knafl genau richtig. Ihre Beratungseinheiten finden immer mittwochs zwischen 17 und 19 Uhr in der Beratungsstelle des Gesundheitsamtes, Wielandgasse 9, statt. Um Anmeldung unter Tel.: +43/316/872 32 46 (Fr. Konrad) wird gebeten!

[www.graz.at](http://www.graz.at)

— WERBUNG —

## Terminkalender

### Großer Bücherflohmarkt

der Stadtbibliothek. Vom 20. bis 23. Sept., 10 bis 17 Uhr, Parkplatz vor dem Bad zur Sonne.

### Grazer Herbstmesse

Fünf Tage und sechs Nächte. 29. Sept. bis 3. Okt., täglich ab 10 Uhr, Pre-Opening am 28. Sept., ab 18 Uhr, Eintritt frei!

**Planungsworkshop St. Peter** Umsetzungsplanung & Weiterarbeit Stadtleitbild, 24. Sept., 15 Uhr, St. Peter Hauptstr. 85.

### Bezirksratssitzungen

**Bezirk Jakomini:** 19. Sept., 19 Uhr (Borg-Monsberger)

**Bezirk St. Leonhard:** 20. Sept., 18 Uhr (Servicestelle Stiftingtal)

**Bezirk Waltendorf:** 20. Sept., 18.30 Uhr (Der Sauer, Waltendorfer Hauptstraße 121, 8010)

**Bezirk St. Peter:** 20. Sept., 19.30 Uhr (GH Kirchenwirt, Petersbergstraße 11, 8042)

**Bezirk Eggenberg:** 22. Sept., 18 Uhr (Heimgarten Steinfeld)

### Bezirksversammlungen

**Bezirk St. Peter:** 11. Oktober, 19.30 Uhr (Pfarrsaal St. Peter)

**Bezirk Lend:** 17. Oktober, 18.30 Uhr (SPÖ-Pavillon Volksgarten)

## BEWEGUNG FÜR SENIORINNEN

## Spaß an Bewegung ohne Altersgrenze

Auch heuer wieder bietet das Seniorennenreferat der Stadt Graz kostengünstige Bewegungsmöglichkeiten. Die Turneinheiten finden in der HS und VS Ferdinandum, Sackstraße 10 bzw. Färbergasse 11 statt, geschwommen wird im Bad zur Sonne, Feuerbachgasse 11-13. Anmeldungen laufend möglich: Stigergasse 2, Mo.-Fr., 8 bis 13 Uhr sowie unter Tel. +43/316/872-6390 bzw. -6391.



Fit durch Schwimmen: Im Bad zur Sonne gibt's dazu Gelegenheit.

## Volkshochschule Programm 2011/12

Wintersemester | online buchen: [www.vhsstmk.at](http://www.vhsstmk.at)

**Einschreibung: 12. bis 23. September**  
**Semesterbeginn: 3. Oktober**

Die Volkshochschule.  
Eine Bildungseinrichtung der steirischen Arbeiterkammer.  
Meine AK. Ganz groß für mich da. AK-Hotline ☎ 05 7799-0

Jetzt ist Ihr  
AK-Bildungsscheck  
60 Euro wert!

**Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat**

**Nein zu Krško**

Die steirische Landeshauptstadt spricht sich vehement gegen die geplante Verlängerung der Laufzeit des slowenischen Kraftwerkes Krško aus. Slowenien peilt eine Laufzeitverlängerung des Atommeilers bis zum Jahr 2043 an und will zusätzlich einen Reaktor bauen. Eine Stellungnahme des Grazer Umweltamtes, in der beide Vorhaben aufgrund der Erdbebengefährdung abgelehnt werden, erhielt die Zustimmung des Stadtsenates.



**Daumen drücken**

Graz und Schladming ziehen an einem Strang, wenn es um die „Special Olympics“ geht. Für das Jahr 2017 wurde eine gemeinsame Bewerbung an das zuständige Komitee nach Washington geschickt. Sollte es einen Zuschlag geben, würden rund 3.000 SportlerInnen aus hundert Nationen zu den Wettkämpfen in die Steiermark kommen. 64 Prozent der Wettbewerbe wären in Graz, der Rest in Schladming. Jetzt heißt es also Daumen halten!

**Auf den Spuren der Stadt**

Höchst empfehlenswert sind die Stadtführungen der „grazguides“. Mit „Graz für GrazerInnen“ gibt es ein spezielles Angebot an Führungen, bei denen die letzten fünf Jahrzehnte in Erinnerung gerufen werden. Die Entwicklung der Stadt, aber auch umfassende Sinneserlebnisse aus den 60er-, 70er-, 80er-, 90er- und 2000er-Jahren werden dabei vermittelt. Das Projekt wird von der Stadt mit 5.500



grazguides: führen durch die Jahrhunderte

Euro gefördert und läuft noch bis Ende September.

[www.grazguides.at](http://www.grazguides.at)

**Runter vom Gas**

Grünes Licht gab der Stadtsenat Ende Juli für ein Bündel von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Bereich Kalvarienbergstraße/Augasse: Eine Fahrbahnverengung, neue Grünflächen, breitere Auftrittsflächen für FußgängerInnen sowie ein neuer Zebrastreifen sol-

len zur Geschwindigkeitsreduktion beitragen.

**Dach überm Kopf**

Wartende an den Bushaltestellen „Peter-Tunner-Gasse“ sind in Zukunft nicht mehr schutzlos Wind und Wetter ausgesetzt: Das Grazer Straßenamt plant die Errichtung von zwei Warthäuschen sowie einen neuen Zebrastreifen.

**Sozial engagierte Jung-Talente**

Junge Design- und Multimedia-Interessierte, aufgepasst! Vom 10. bis 13. November geht in Graz das „Styrian World Summit Multimedia Festival“ über die Bühne. Heuer sind insbesondere alle kreativen und sozial engagierten jungen Leute aufgerufen, am Youth Award teilzunehmen. In folgenden Kategorien sind Bewerbungen möglich: Fight Poverty, Hunger and Disease, Education for All, Power 2 Women, Create your Culture, Go Green und Pursue Truth.

[www.europrix.org](http://www.europrix.org)



**FOTO DES MONAT ERÖFFNUNG MURGASSE**

**Impressum**



**Medieneigentümer und Herausgeber:** Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

**Chefredakteurin:** Mag. Marina Dominik, o 31 6/872-22 20

**Chefin vom Dienst:** Mag. Michaela Krainz, o 31 6/872-22 26

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:**

Mag. Sonja Tautscher, -22 25, Wolfgang Maget, -35 15, Mag. Wolfgang Hübel, -22 60, Wolfgang Thiel, -43 50, Mag. Christoph Meszaros, -22 27, Mag. U. Lessing-Wehrauch, -22 28, E-Mail: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

**Anzeigen:**

Corporate Media Service GmbH Arche Noah Gasse 8-10, 8020 Graz

**Layout & Produktion:** DI Gerald Kasca, 100oideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz

**Druck:** Druck Styria GmbH & Co KG

**Verteilung:** Hürtigflink Werbemittelverteilungsges.m.b.H., Ankerstraße 4, 8057 Graz, o 31 6/28 10 30

Auflage: 140.000 Stück

**BIG Info**  
die nächste BIG erscheint am 22. Okt. 2011  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

WERBUNG

**messe quartier**  
wohnen.arbeiten.leben  
Ein Projekt der **e n w**

**Büro- und Dienstleistungsflächen ab € 8,50,-/Monat**

**Arbeiten im Messequartier Graz**



- Büro- und Dienstleistungsflächen
- Miete oder Eigentum möglich
- Individuelle Grundrissgestaltung
- umfassendes Mobilitätspaket
- Kindergarten und Kinderkrippe
- ökologische Bauweise
- Provisionsfrei

Informationen und Vormerkungen:  
**ENW Kundencenter**  
☎ 0316/8073-8400  
[buero@wohnbaugruppe.at](mailto:buero@wohnbaugruppe.at)

[wohnbaugruppe.at](http://wohnbaugruppe.at)

**REISEPASS-SERVICE Herbsturlaub in Sicht, Pass abgelaufen?**

Urlaub in der Nachsaison und Reisepass abgelaufen? Rasch online einen Termin im Service Center der Stadt Graz (Amtshaus, Schmiedgasse 26) reservieren und ohne Wartezeit ein neues Dokument erhalten. Achtung Eltern! Seit rund zwei Jahren ist eine Kindesmitteintragung nicht mehr möglich! Wenn Sie einen Pass für Ihren Sprössling beantragen möchten, muss auch dieser erscheinen und einen Staatsbürgerschaftsnachweis mitbringen!  
[www.graz.at](http://www.graz.at)



**Neuer Pass ohne Wartezeit:**  
Online Termin reservieren!

**„GRAZ LIEGT DIR ZU FÜSSEN“ Endspurt und Hausgewinnspiel**

Noch bis 24. September will ein buntes Programm das älteste Fortbewegungsmittel schmackhaft machen. Bis dahin wird auch das „Haus des Gehens“, das übrigens zu gewinnen ist, auf der Hauptbrücke/Murgasse Station machen. Die Kampagne zur Förderung der Sanften Mobilität beinhaltet auch eine „Spazierpapierbörse“.  
[www.graz.at/grazsteigtum](http://www.graz.at/grazsteigtum)

**FOTOAUSSTELLUNG Außergewöhnliche Einblicke ins Leben**

Die Bilder Fotografen Dzenat Dreković aus dem Zeitraum 2003-2011 bieten außergewöhnliche Einblicke in das Leben der Menschen auf dem westlichen Balkan im Kreislauf der alltäglichen Leiden, Lebensfreuden und Zukunftsgedanken.  
Ort: Fotogalerie im Rathaus, Landhausgasse 2, 1. Stock.  
Zeitraum: bis 21. 10. 2011

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Holding Graz-Linien, Fotolia/Doc RaBe, Fotolia/guulkea

**NACHTBUSLINIE N1 Verlängerung für NachtschwärmerInnen**

Im Auftrag der ÖBB Postbus GmbH führen die Holding Graz Linien die von Mariatrost bis Fölling-P+R verlängerte Nachtbuslinie N1. Ab der Regionalbushaltestelle Mariatrost-Postamt fahren die Busse über die Mariatroster Straße zur Endhaltestelle Fölling-P+R und retour zur Regionalbushaltestelle Mariatrost-Postamt.  
[www.holding-graz.at](http://www.holding-graz.at)



**HANDY ALS BÜRGERKARTE Kostenloses Aktivieren möglich**

Steuerausgleich, Meldeauskünfte und viele andere Behördenwege lassen sich problemlos sieben Tage in der Woche rund um die Uhr erledigen: Mit der Bürgerkarte am Handy ist die elektronische Abwicklung von Amtswegen einen großen Schritt weiter gekommen.

Nützen Sie die nächste Möglichkeit zur kostenlosen Aktivierung am Mittwoch, 28. September, in der Zeit zwischen 14 und 18 Uhr gegenüber dem Service Center, Schmiedgasse 26, 8011 Graz. Um eine Online-Terminvereinbarung wird gebeten.  
[www.graz.at](http://www.graz.at)



WERBUNG

**e-Bike Verleih**

**pro Tag € 8,-**

**e-Bike Verleih**

An beiden Grazer ÖAMTC Standorten werden e-Bikes der Marke KTM von einem halben Tag bis zu 5 Tagen oder auch über das Wochenende an Clubmitglieder verliehen.

Die Räder verfügen über elektronische Tretunterstützung, Shimano Bremsen und sind auf alle Körpergrößen einstellbar. Die Reichweite beträgt bis zu 80km.

**Infos:** Tel.: 0316/504 oder [www.oeamtc.at/steiermark](http://www.oeamtc.at/steiermark)



Auf die  
Radln,  
Skating,  
los!

DONNERSTAG  
22. SEPTEMBER



Fotos: Harry Schiffer (1), Gerhard Summer (1), Fischer (1)

# TOUR DE GRAZ UND MOBILITÄTSFEST

Ein Fest für die gesunde Mobilität am Europaweiten Autofreien Tag

## DIE HIGHLIGHTS

- 15.00 Uhr** Start MOBILITÄTSFEST mit Kinderprogramm, Informationsständen, Rad-Codierung, Rad-Service, Skate-Stunt-Show, Testparcours für Bikes, u.v.m.
- 17.00 Uhr** Start TOUR DE GRAZ ab Hauptplatz, 25 km mit Autobahn, Haltepunkte Center West und ORF
- 19.30 Uhr** Zieleinlauf TOUR DE GRAZ und Preis-Verlosung
- bis 21.00 Uhr** Live-Musik von Purple Bluze



facebook.com/graz.at

www.graz.at/autofreitag



EINE INITIATIVE ZUR  
SANFTEN MOBILITÄT



STADT  
**GRAZ**  
VERKEHRSPLANUNG